



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

355 (13.12.1933) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260040)

ur noch  
und morgen!



nabella  
v Fröhlich

nnen  
trahl

egle:  
l Fejos

TONWOCHE  
Vermächtnis  
schaffens Klasse

erzauber"  
spielt vom  
rchester Berlin

GLICH  
4<sup>U</sup> 6<sup>U</sup> 8<sup>U</sup>

VERSUM

inen

chen  
erge

Meichen  
ntaler-  
h 1 Uhr  
L. 1, 124

RSUM

ig!

e  
lter  
SA

form

ie  
ntel

r. R. Z. M.  
Anfertigung  
fen.

den alten  
emossen!

olt  
5, Breitestr.

praxis  
men.  
und noch

öff

praxis  
men.

Uhr  
mann

# Hoffenfreudigkeit

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDDEUTSCHENS

AUFLAGE  
38 000



Verlag und Schriftleitung: Wannheim, 2. 3. 14/15. Fernruf: 204 86, 214 71. Das "Hoffenfreudigkeit" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägerrückzahlung monatlich 0,30 RM., bei Vorauszahlung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 19 Pf. Die Zustellung erfolgt durch den Postamt für die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinung (auch durch höhere Gewalt) verbindet, behält sein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Mit unbedingtem eingetragene Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. —

3. Jahrgang — Nr. 355 — Abend-Ausgabe — Mittwoch, 13. Dezember 1933

## Im Namen des Volkes:

# Das Deutsche Reich klagt an

## Das Plädoyer des Oberreichsanwalts im Leipziger Prozeß

Leipzig, 13. Dez. Der Reichstagsbrandstifterprozeß trat heute in den letzten Verhandlungsabschnitt ein. Die Plädoyers sollen nach Möglichkeit in dieser Woche abgeschlossen werden, damit das Urteil noch vor Weihnachten gesprochen werden kann. Vor den Plädoyers der Reichsanwaltschaft ist noch ein geringer Rest der Beweisaufnahme zu erledigen.

Der Oberreichsanwalt Dr. Schay erklärt zu Beginn der Verhandlung, eine genaue Prüfung der Schrift des Zeugen Werner Hirsch alias Peter und Popoffs Bekanntheit gleichem Namens habe zweifelsfrei ergeben, daß eine Identität zwischen den Aussagen und der Schrift des Werner Hirsch nicht besteht.

Schließlich wird noch die Zukunft des Polizeiführers West in Düsseldorf verlesen, in der es heißt: Zur Hinblick auf die Gefahr des bewaffneten Aufruhrs der SPD im rheinisch-westfälischen Industriegebiet war dem höheren Polizeiführer West zunächst durch den Ministerpräsidenten Göring besondere Vollmacht für den Bereich der Provinz übertragen. Diese Vollmacht bezweckte eine Zusammenfassung sämtlicher Polizeikräfte unter einheitlicher Führung, insbesondere auch für Sonderaktionen gegen Kommunisten, um deren Tätigkeit lahmzulegen. Für den akuten Fall bedurfte es daher keines einzelnen Befehles. Vor dem Beginn der Plädoyers wurde eine kurze Pause eingelegt.

### Der Oberreichsanwalt hat das Wort

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erteilt der Vorsitzende sofort dem Oberreichsanwalt das Wort.

Oberreichsanwalt Dr. Werner

führt u. a. aus:  
Mit dem heutigen Tage treten wir in das letzte Stadium eines Verfahrens ein, das wohl das umfangreichste ist, was seit Ver-

(Fortsetzung siehe Seite 4)

### Heute: Das Plädoyer des Oberreichsanwalts in Leipzig



Nachdem die Zeugenvernehmungen im Reichstagsbrandstifterprozeß abgeschlossen sind, nahm am Mittwoch das Plädoyer des Vertreters der Anklage, Oberreichsanwalt Werner (rechts) und Landgerichtsdirektor Par-

## Das deutsch-französische Gespräch

Außerordentliche Tagung des französischen Ministerrats — Paris noch immer abwartend — Die Rolle des Generalstabes

Paris, 13. Dez. (Sig Sonderbericht.) Die neue Unterredung des Kanzlers mit dem französischen Botschafter in Berlin hat in der französischen Öffentlichkeit wiederum stärkste Beachtung gefunden. Neben die gesamte französische Presse befaßte sich ausführlich mit der Erörterung mutmaßlicher Einzelheiten der neuen Fühlungnahme. Allgemein ist festzustellen, daß diese Erörterung im großen und ganzen an der Oberfläche haften bleibt, da die Kenntnis genauer Einzelheiten fehlt. Ueber die Unterredung wurde bekanntlich von deutscher wie auch von französischer Seite ein nur knappes communiqué veröffentlicht, das sich im wesentlichen auf die Wiedergabe der Tatsache, daß die Unterredung stattgefunden hat, beschränkte.

Die französische Regierung hat nun die Atempause zwischen der Verabschiedung der Steuergesetze und den parlamentarischen Kämpfen um das Budget dazu benutzt, um sich in einem Ministerrat mit der außenpolitischen Lage zu beschäftigen. Paul-Boncour berichtete über den Stand der deutsch-französischen Verhandlungen. Es kam ihm, wie ein sozialistisches Blatt meldet, darauf an, die Ansicht der drei Militärminister, des Kriegsministers Dauterive, des Marineministers Sarrault und des Luftfahrtministers Cot, kennenzulernen.

Offenbar gingen die Meinungen weit auseinander.

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten wurde eine gemeinsame Besprechung der genannten drei Minister mit Paul-Boncour beschlossen, um den Stand der Verhandlungen

mit Deutschland zu prüfen und nächste Woche im Ministerrat die Stellungnahme der einzelnen Persönlichkeiten zu diesen Problemen bekanntzugeben.

Paul-Boncour ist jedenfalls bestrebt, sich für jeden seiner außenpolitischen Schritte volle Rückdeckung bei den militärischen Stellen zu verschaffen. Das erklärt auch die angekündigte Einberufung des obersten Kriegsrates und des Rates der nationalen Verteidigung.

Der Generalstab und die Oppositionsgruppen, an ihrer Spitze Tardieu, lassen heute in der Presse den Gedanken zur Erörterung stellen, daß Frankreich, wenn der deutsche Standpunkt von den Mächten angenommen würde, gezwungen wäre, die zweijährige Dienstzeit wieder einzuführen, um seine Ueberlegenheit zu wahren.

Anderer Plärier weisen demgegenüber darauf hin, daß Frankreich mit seinen 400 000 Mann und seinem Vorrang in den Rüstungen auf alle Fälle eine gewisse Ueberlegenheit gegenüber Deutschland behalten würde, wenn auch der Spielraum seiner

Was den Fortgang der diplomatischen Verhandlungen betrifft, so liegen zwei Projekte in der Luft, die für den Gegensatz zwischen der englischen und der französischen Politik charakteristisch sind: Der englische Plan einer Einberufung der Signalmächte des Vierterpakt und die in der französischen Presse heute enthaltene Anregung einer Zusammenkunft des französischen Ministerpräsidenten mit dem englischen Premierminister.

## Die Tendenzmache um das „SA-Problem“

Deutschland weist alle Verdächtigungen zurück

Paris, 13. Dez. (Sig. Drahtbericht.) Die französische Presse als Trägerin der öffentlichen Meinung sucht neuerdings wieder die klare deutsche Position in der Abrüstungsfrage zu verschleiern, durch eine stetige und geschickte Propaganda, in der immer wieder die Kennzeichnung der SA als militärische Formation in den Vordergrund tritt.

So schreibt zum Beispiel der Pariser „Le Jour“, Frankreich sei der Ansicht, daß das Vorhandensein eines „irregulären Heeres“ von zwei Millionen Mann die Verwirklichung einer deutsch-französischen Annäherung unmöglich mache. Der „Zeit Parisien“ stellt die Forderung einer Erhöhung des Bestandes der Reichswehr auf 300 000 Mann schon als selbstverständlich hin und fragt, ob in dieser Zahl auch die SA einbegriffen sei. (2) Aus anderen Pariser Blätterstimmen ist eine ähnliche Tendenz zu erkennen.

Demgegenüber muß von deutscher Seite festgestellt werden, daß die SA mit dem Thema Abrüstung in keinerlei Zusammenhang gebracht werden kann, da sie eine Formation ist, die absolut unmittlerbaren Charakter trägt,

und dieser Tatbestand ernsthaft von niemand in Frage gestellt werden kann.

Die Abrüstungsfrage ist eine Angelegenheit die in erster Linie die hochgerüsteten Länder untereinander und dann ihr Verhältnis zu der einzigen abgerüsteten Großmacht, zu Deutschland, angeht. Die Tatsache einer zweiten Aussprache des Führers mit dem französischen Botschafter in Berlin ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Erörterung des Abrüstungsproblems und aller mit ihm zusammenhängenden Fragen aus der Atmosphäre einer unnötigen Komplizierung durch internationale Konferenzen in die direkte Fühlungnahme der unmittelbar Interessierten überleitet ist.

Der deutsche Standpunkt, der auch die deutsche Verhandlungsdelegation in sich schließt, ist in Paris bekannt und der neue Besuch des französischen Botschafters bei dem Reichskanzler und seine ausführliche, in vielen Dingen positive Erörterung in der französischen Presse zeigt, daß man ihm jedenfalls nicht mehr grundsätzlich ablehnend gegenübersteht.

## Streiflichter der neuen Zeit

Es war früher interessant, im Reichstag von der Tribüne herab die Köpfe derer zu beobachten, die da unten als Vertreter des in Tugend von Parteien zerrissenen Volkes saßen und sich darüber seine Gedanken zu machen. Von der Rechten bis zur Linken ein Durcheinander von teils behäbigen teils intriganten Gesichtern. Bis dann als unaufhörlich anschwellender Faktor sich eine junge kämpferische Gemeinschaft einschob in das Getriebe der parlamentarischen Selbstentwürdigung, und einen ganz neuen Geist in die Räume trug, die früher als unheimliches Volkwerk heimlicher Kulisshandlung und des spitzfindigen Handels mit den ernstesten Reagen des nationalen Schicksals zu sein schienen.

Heute hat dieser Faktor sich ausgedehnt über alle Bänke des Hauses und hat seinen Geist verantwortungsbewussten nationalsozialistischen Kämpfertums zum Geist des Deutschen Reichstags gemacht, der mit seinen früheren Vorgängern in den Zeiten der November-Republik wahrlich nichts mehr gemein hat.

So lag auch über der Eröffnung des Reichstags, den am 12. November das deutsche Volk gewählt hat, ein ernster und kämpferischer Geist, der uns so recht das Wesen und den Sinn der neuen Zeit sichtbar werden ließ.

Als am Montag der Führer den über 600 Abgeordneten der nationalsozialistischen Fraktion den Treueid abnahm — da war es ein Parteilob von allen Kämpfern, das den Plenarsaal des Reichstags bis zum letzten Platz füllte, von Männern, in deren Gesicht der harte Kampf der Bewegung um den neuen Staat geschrieben stand und die mit leuchtenden Augen und innerer Begeisterung dem Führer erneut auch als Abgeordnete die Treue schworen, die sie ihm als einsame Kämpfer draußen im Lande seit Jahren gehalten und bewiesen haben.

„Eine Gemeinschaft verschworener Männer“ das war das Wort, mit dem der Führer den Geist umriß, der in diesen Männern lebt und immer leben wird.

Der Reichstag selbst bot ein neues Bild. In der Krolloper wird die Erinnerung an die bisherigen Sitzungen in diesem Rahmen lebendig. Damals war der Saal nur etwa über die Hälfte gefüllt durch das Brauen der nationalsozialistischen Bewegung. Noch saßen damals die Menschen in dieser Runde, die sich nicht fühlten als Abgeordnete der Nation, sondern als Vertreter von Klassen, Berufen, Konfessionen, Sendboten deutscher Zerrissenheit. Diese Männer sind durch den Spruch des Volkes aus diesem Raum gebannt worden. Die aber, die an ihre Plätze getreten sind — sie sind die Repräsentanten der wahren völkerverbundenen Führerschaft des neuen Deutschland.

Was früher schon gerade bei der Betrachtung der Menschen, die als Vertreter des Volkes zusammenkamen, als tiefster Eindruck zurückblieb: die Erkenntnis, daß die damals keine nationalsozialistische Schar in ihrer kraftvollen Entschlossenheit hoch über den anderen stand, und in ihrer inneren Ueberlegenheit Sieger bleiben mußte — das ist heute, nachdem dieser Sieg Tatsache geworden ist, in anderer Weise ebenfalls das eindrucksvollste Erlebnis dieses Reichstagszusammentrittes.

Hier ist die Garde der Bewegung zusammengekommen. Alle die bekannten Köpfe der Reichsleiter und Gauleiter, der Führer

der SA und SS, Führer der NS — ein lebendiges Bild der umfassenden Führerschaft, mit der die Partei die Brücke vom Volk zum Staat geschlagen — und mit der das Volk sich selbst zur nationalsozialistischen Staatsidee bekennt hat.

Mit dem Blick auf die großen Aufgaben, die uns das deutsche Schicksal gestellt hat, sind diese Männer angetreten. Auch davon gab uns die erste Reichstagsitzung ein eindrucksvolles Bild. Die Keime äußerlichen Nebenbischlichkeiten, die Pappalien der geschäftsmäßigen Geschäftsarbeiten — sie waren in wenigen Minuten erledigt, während früher Stunden und Tage mit diesen Fragen vergebend wurden. Der neue Reichstag hat gezeigt, daß er bis zum innersten Kern nationalsozialistisch ist — er kennt nicht die Kleinigkeiten des Alltags, er kennt nur große Ziele, historische Aufgaben, ebenso wie die Bewegung als deren Repräsentant das Volk ihn gewählt hat.

Wer den Sinn dieser beiden Tage, an denen die nationalsozialistische Fraktion ihren Treueid ablegte und an dem der Reichstag des Sieges sich konstituierte, begreift, der weiß, daß das Volk am 12. November nicht umsonst gewählt hat, denn hier ist eine Schar von Männern als Repräsentanten der Nation vor die Welt getreten, auf die die Nation stolz sein kann.

H. S.

### Hindenburg empfängt Suwich

Berlin, 13. Dez. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den zurzeit in Berlin weilenden Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium, Suwich, der vom hiesigen königlich-italienischen Botschafter begleitet war.

### Die Besprechungen bei Ministerpräsident Göring

Berlin, 13. Dez. Anlässlich des Besuchs des Staatssekretärs Suwich findet heute abend, wie bereits mitgeteilt, ein Staatsessen in der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten Göring statt. An diesem Empfang werden Vertreter der Regierung, der Diplomatie und der Partei teilnehmen. Hierbei wird Ministerpräsident Göring Gelegenheit haben, die Besprechungen mit dem italienischen Gast, der ihn sofort nach seiner Ankunft in Berlin aufgesucht hatte, fortzusetzen. Der gestrige Besuch, bei dem Staatssekretär Suwich durch eine Ehrenwache feierlich empfangen wurde, war eine Erwiderung des Besuchs des Ministerpräsidenten in Rom. Die Unterhaltung, die sich über eine längere Zeit erstreckte, trug einen herzlichen Charakter.

### Glückwunsch des Reichspräsidenten für Nunius Orsenigo

Berlin, 13. Dez. Der Herr Reichspräsident hat dem apostolischen Nunius, Nunius Orsenigo, anlässlich seines 60. Geburtstages ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm überandt.

## Will England vermitteln?

Die Aufgaben der englischen Politik — Für direkte zweiseitige Besprechungen

London, 13. Dez. Das englische Radio wird heute in seiner Wochenbesprechung den Bericht Sir John Simons über die diplomatischen Verhandlungen der letzten acht Tage entgegennehmen. Ueber die Aufgaben der englischen Politik in der nächsten Zeit schreibt die „Times“ u. a.: Die englische Regierung werde weiterhin bestrebt sein, die „parallelen und ergänzenden“ diplomatischen Verhandlungen zu fördern, auf die man sich in der letzten Sitzung des Rates der Vierzehn-Konferenz geeinigt habe, um auf diese Weise den Tabak der Abrüstungsverhandlungen zu überwinden.

Man werde enge Fühlung mit Paris, Berlin und Rom aufrecht erhalten und zweiseitige Besprechungen unterstützen.

Die gegenwärtigen Mittelungen, die zwischen den Hauptstädten Europas ausgetauscht würden, dienen vorläufig nur zur Klärung der gegenseitigen Auffassungen.

Wahrscheinlich werde die englische Regierung später die Aufgabe haben, die Ergebnisse aneinander abzumessen, nachdem die Besprechungen etwas weiter gediehen seien. Sir John Simon und Henderson arbeiteten eng zusammen.

Vord. Zertell sei, so berichtet „Daily Mail“, nicht in der Lage gewesen, den Zweck seines Besuchs in London in vollem Umfange zu verwirklichen. Er werde den französischen Ministern nur mitteilen können, daß die englische Regierung ihr Bestreben tue, um für den Frieden Europas zu arbeiten. Sie sei der Ansicht, daß jede Möglichkeit erschöpft werden sollte, um der herbeidenden Abrüstungskonferenz neues Leben einzubringen. Sollte dies schiefgehen, so werde England eine Viermächtekonferenz auf einem neutralen Ort beabsichtigen.

Greifbare Ergebnisse könne man frühestens

im Januar erwarten, meint der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“. Die jetzigen Besprechungen werden auch weiterhin nur der Klärung dienen, bis man eine erfolgversprechende Grundlage für Verhandlungen gefunden habe. Wenn auch diesbezügliche eine Art Stillstand eingetreten zu sein scheint, so seien die Dinge doch noch im Fluss, namentlich wenn man die italienischen Bemühungen um eine Verständigung zwischen Berlin und Paris berücksichtige.

Auch der sozialistische „Daily Herald“ glaubt, daß vor Neujahr seine Entscheidung fallen werde.

### Konferenz über die Reorganisation des Völkerbundes?

Paris, 12. Dez. Der „Intransigent“ verzeichnet Gerüchte, wonach die englische Regierung beabsichtige,

demnächst eine Konferenz der Signatarmächte des Viermächtepactes einzuberufen, zu der auch die Vereinigten Staaten eingeladen werden sollen.

Aufgabe dieser Konferenz würde sein, die Grundlagen des neuen Verbandes zu legen, der gemäß den Wünschen der italienischen Regierung und auch gewisser Mitglieder des englischen Kabinetts an die Stelle des Völkerbundes treten soll.

Der „Intransigent“ hält eine Einigung für ziemlich schwierig, nachdem Frankreich durch Paul-Boncour seine Treue zum Völkerbund bekann und auch Frankreichs Verbündete sich in gleichem Sinne ausgesprochen hätten.

## Das Ende des Chaco-Krieges

Wer ist Sieger? — Große Feiern in Paraguay

London, 13. Dez. Ueber die Lage in Bolivien und im Gran Chaco liegen verschiedene, sich teilweise widersprechende Meldungen vor. Aus Asuncion wird berichtet, daß die paraguayische Bevölkerung bereits den endgültigen Sieg Paraguays im Gran Chaco feiert. Der paraguayische Kriegsminister teilt mit, daß der Gran Chaco-Krieg so gut wie beendet, und daß die bolivianische Armee vollkommen geschlagen sei. In einem Bericht aus Santiago de Chile wird diese Meldung bestätigt.

Die Waffenstreckung von 13 000 bolivianischen Truppen habe dem bolivianisch-paraguayischen Krieg ein Ende gesetzt.

Ueber der bolivianischen Hauptstadt La Paz hänge eine schwarze Wolke der Trauer und Verzweiflung. — Meldungen aus La Paz zufolge hat die bolivianische Regierung zunächst dementiert, daß eine Revolte in Bolivien ausgebrochen sei. Der paraguayische Anspruch

auf einen entscheidenden Sieg wird aber weder bestätigt noch dementiert.

### Die Kirche im Dienste der Rassenhygiene

Berlin, 12. Dez. (Sig. Melb.) Der Landeskirchenrat in Eisenach hat nach Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Rassenwesen (Präsident Dr. Hesel) vom Landesbischof D. Reichardt Richtlinien herausgegeben, deren Absatz I lautet:

„Um die Bestrebungen der Rassenhygiene zu fördern, soll der Pfarrer, wo es ihm möglich ist, die ein Verlobnis Schließenden auf die Bedeutung der Erbgesundheit aufmerksam machen.“

Er soll bei den Eltern der Verlobten darauf hinwirken, daß die Verlobten sich vor der Hochzeit Erbgesundheitszeugnisse beschaffen.

Er soll sich an der staatlichen Arbeit der erbologischen Befandaufnahmen willig beteiligen und soll die Anlegung von Ahnen- und Sippschaftstabellen fördern.

## Bemerkungen

**Gefahrte** Persönlichkeiten, die in ihrer ganzen Tiefe von der wirkenden Reaktion Mächtig einer Idee durchdrungen sind, werden in ihrem äußeren Auftreten um so bescheidener sein, je mehr sie sich als die Diener höherer Wirklichkeit fühlen. Und derjenige, der sich ganz in den Dienst des neuen Reiches gestellt hat, er bedarf für diesen Entschluß seiner Rechtfertigung vor sich selbst oder vor seiner Umgebung. Dies gilt nicht minder für alle, die früher in einem anderen Lager standen.

**Vertrauen** ist niemals Schande, und wer durch das Beispiel eines großen Führers demoralisiert wird, der braucht sich niemals zu schämen, einstmals das Heil in einem anderen Lager gesucht zu haben.

Niemand wird diesem Satze mehr zustimmen als derjenige, der sein ganzes Leben im Dienste des neuen Staates eingesetzt hat. Und es sind gerade die alten Kämpfer, die nicht nur am Bescheidenden sind, sondern die auch am leichtesten das menschliche Verständnis aufbringen für die andern, die auf Umwegen in die große Volksgemeinschaft zurückgefunden haben. Aber es gibt noch einen anderen Menschen: Schlag:

das sind jene, die sich zuzusagen über Nacht auf den bereits 1918 antrübig gewordenen Boden der Tatsachen“ gestellt haben und nun sich päpstlicher als der Papst gebärden.

Kein geringerer als Alfred Rosenberg hat sich dieser Tage mit aller Entschiedenheit gegen diese Kategorie von alzu Aufdringlichen gewandt, die nun auf einmal ihre Vergangenheit verleugnen wollen und sich bemühen, „nationalsozialistischer“ zu sein als etwa der Führer Adolf Hitler selbst. Alfred Rosenberg unterscheidet hier mit Recht zwei Gruppen von Persönlichkeiten, die die innere Bescheidenheit vor dem gewaltigen geschichtlichen Geschehen dieser Zeit vernachlässigen. Es sind einmal alle diejenigen, die da behaupten, das neue Reich sei nichts anderes als die Fortsetzung des mittelalterlichen „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“, die andere Gruppe greift nicht so weit zurück, sondern sie sieht alle Vorgänge dieser Lage einmünden in die Zeit, die mit dem Begriff des „Zweiten Reiches“, also des wilhelminischen Kaiserreichs, wieder identisch sein wird. Die Begründung dieser beiden vollauf irrigen Auffassungen erfolgt häufig in einer Weise,

die verrät, daß gerade diese rückwärtsgerichteten Propheten das Wesen des Nationalsozialismus überhaupt nicht begriffen haben.

In Vorträgen und Broschüren, in Büchern und pseudowissenschaftlichen Darlegungen sind diese beiden Personengruppen bemüht, die politische Wirklichkeit ihrem unpolitischen Wunschbild einzuzeichnen. Dabei kommen diese Herrschaften selbstverständlich niemals zu kurz. Man erwähnt zwar noch den harten Kampfesweg der nationalsozialistischen Bewegung, aber man läßt nur alzu unverblümt durchblicken, daß der ganze Kampf und das ganze Opfer der letzten vierzehn Jahre nur den einen Zweck hatte, ihnen selbst die neue Plattform für eine alte Politik zu schaffen.

Alle Erlasse der letzten Wochen, so auch der Erlaß des Führerstellvertreeters Rudolf Hess,

### Großbritanniens Empire-Politik

Die geschichteten Umstände führen zwangsläufig zu der Notwendigkeit, die Ottawa-Verhandlungen weiterzuführen, wobei, wenn sie irgendwelchen Erfolg haben sollen, die gegenseitigen Handelsinteressen Englands, der Kolonien und Dominions auf einer anderen als der bisherigen Linie basieren müssen. Der Eindruck Japans in alle britischen Märkte wird die erwünschte Grundlage für bedeutsame weitere Entscheidungen geben. Die Aussichten des britischen Handels in Indien haben, wie der Vorsitzende der britischen Handelskommission berichtet, einen Aufschwung infolge des Ottomano-Abkommens zu verzeichnen. Der 10prozentige Schutz Zoll auf Eisenwaren hat die Einfuhr aus England gegenüber den Einfuhren aus Schweden und den Vereinigten Staaten stark gedeckt, während sie sich wirkungsvoll gegen die Einfuhr von billigen Eisenwaren aus Deutschland und Oesterreich bemerkbar machte. Im gleichen Sinne wirkte sich der Schutz Zoll auf eine ganze Reihe anderer Einfuhrartikel Indiens aus. Es besteht ferner eine Verordnung, nach der Indien, falls notwendig, jederzeit auf galbanische Bleche, die nicht britischen Ursprungs sind, einen Schutz Zoll von 10 Prozent erheben kann, und es ist damit zu rechnen, daß ein solcher in nächster Zeit eingeführt wird.

Die ganze Tendenz ist die völlige Ausschaltung aller Nicht-Britischer Waren.

Sir Thomas legt aber hinzu, daß die Grundbedingungen für eine volle Ausnutzung der vorhandenen Schutz Zölle, einer intensiveren und persönlicheren Bearbeitung der englischen Rumpfschaft durch den Exporteur erforderlich, als dies bisher der Fall gewesen ist.

Die Londoner City verfolgt mit großem Interesse die langsam einsetzende Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Kolonien, die allgemein als die ersten Erfolge des Ottawa-Abkommens angesehen werden, welches sich vornehmlich in Kanada, Südafrika und Australien ausgedehnt habe,

der die Glorie wie der Erlös die politischen Ziele, das Neues gegen anknäuelich sichern.

Die zweit die sich das sozialistischen aus den Unschönen Gevatio“ de Man müch des deut neuen For nen, fonde Formen stische Zeit Standesbüm Profistrebek ist ein für fomisch an, schriften h o darin zur Cofail ren“ ihre hunderten. D mit diesen nichts zu tun eines grohe rade dieses geblid so f „gottgegebenes andres me aber Pri auf der eine Keuerliche nachnahmen ganz und g Kriegsbef ristischen Al einen Kap von oben la Alfred Rose des Nationa diesen un auf die Fin hinger aus

Natio al Eine

Berlin, vertie kann: E gen sind, leidenden minderbegü der Winter es, daß all licher Orga Aufständigen Form der ensozia der Nation ten des Zel Ausdruc muß auch nannten M sozialist men, der and Hefe, Zeit abged habe für die besonders zur Verfü nähmefällen nter Art daß sie stre sätze durch

Ein vo di

Berlin der Deutsc vorläufig hämisse d der Lande oder Beam nur derufe bahn vorg und gewill Evangelisch Volk zu die Obrigkeit u Eine h e 2 des G der Geistlic abhänge

Die weit

hauptsache lichen un sowie ihre dauernden Notwendig Stelle ober solat durch dessen Zuf

Gericht zu muß. Geg kann dinn Ge...sche sden Aird entscheidel, tung.

## Englands Wirtschaftswege

(Von unserem Sonderkorrespondenten)

Wenn auch die außenpolitischen Fragen in England zurzeit eine außerordentlich große Rolle spielen, so sind darüber hinaus vier Fragen für die City von besonderem Interesse. In keinem anderen Lande wirken sich die außenpolitischen Fragen so sehr auf die Handelslage eines Landes aus, wie in England, das mit seiner „Empire-Politik“ am stärksten wirtschaftlich auf die politischen Entscheidungen reagiert. Im Brennpunkt des Interesses steht der Kampf des Dollars gegen das Pfund, während der Einbruch Japans in den Welthandel als zweiter Punkt von besonderem Interesse ist. Drittens ist die Frage der Wirtschaftspolitik des britischen Empires in seiner Auswirkung auf England und die Dominions, sowie viertens die Subsidien-Politik der anderen Länder in Bezug auf Schiffbau und Frachtverkehr eine der dringlichsten Fragen in der City.

### Dollar und Pfund

Lange Zeit war man sich nicht über die Ziele der Rooseveltischen Dollar-Politik klar. Die Entwertung des Dollars wurde als hauptsächlichstes Mittel angesehen, den Export von den Vereinigten Staaten schnell zu heben, während die inneren Verhältnisse der Staaten nicht so sehr in den Vordergrund der Dollarpolitik traten. Der niedrige Stand des Dollars wurde scharf auf seine Wirkung auf den englischen Markt hin verfolgt. Die erwarteten katastrophalen Auswirkungen auf den englischen Handel erfolgten jedoch merkwürdigerweise nicht, und man ist nunmehr zur Ueberzeugung gekommen, daß sich Roosevelt der Befürchte der Dollarentwertung voll bewußt ist. Besonders hinsichtlich der amerikanischen Güter. Die Worte Roosevelts, daß er die innere Konsolidierung der amerikanischen Verhältnisse in geldlicher und sozialer Beziehung

bornehmlich im Auge habe, werden heute mehr und mehr geglaubt. Die äußerlichen Auswirkungen werden mehr als Beiprogramm seiner Dollar-Politik beurteilt, jedoch nicht als sein Hauptziel.

Eine andere Frage tritt nunmehr in den Vordergrund, und zwar welche Einstellung die bisher neutrale Klasse der Lohnempfänger einnehmen wird. Die Tatsache, daß Roosevelt die Lohnempfänger auf seiner Seite hat, wird als starke Stützung seiner Dollar-Aktion gewertet. Dies ist auch der Grund, daß man hier jetzt der Ansicht ist, daß man die Dollar-Aktion nicht so sehr auf ihren Einfluß auf den britischen Handel oder auf den Goldstandard Frankreichs ansehen darf.

### Japans Einbruch in den Welthandel

Japans Exportrückgang, besonders nach China und nach Indien (Baumwolle), ist weitgemacht durch die erfolgreiche Bearbeitung Australiens, Ägyptens, Südamerikas usw. In der City wird die Exporttätigkeit Japans mit größtem Interesse verfolgt. Um die indische Produktion zu schützen, sind rege Verhandlungen im Gange, die Besprechungen in Simla sind jedoch bis heute nur vorläufiger Natur gewesen.

In Moncheher haben weitere Besprechungen mit den japanischen Abgeordneten stattgefunden, die jedoch noch keine greifbaren Ergebnisse gezeigt haben. Bisher ist von englischer Seite versucht worden, einen Bruch der Handelsbeziehungen zu vermeiden. Die Handelsstreik sind jedoch nicht befruchtet durch die Intervention der britischen Industriellen in Unterhoue.

Der Wirtschafts- und Handelsminister Kunciman hat erklärt, daß man alle notwendigen Schritte zum Schutze der Industrie in England und Indien unternehmen werde.

Zunächst versucht er oder auf jede nur mögliche Art und Weise, zu einer freundschaftlichen Verständigung mit Japan zu kommen, ohne den englisch-japanischen Handelsvertrag abzubrechen zu müssen. Kunciman hat es für unbedingt notwendig, daß alle westeuropäischen Länder sich zu einer gemeinsamen Aktion gegen die Ausbreitung des japanischen Handels zusammenschließen müssen. Die britischen Industriellen werden sich jedoch hiermit kaum zufrieden geben, besonders da neuerdings Klage geführt wird, daß japanische Waren in England und den Kolonien vielfach mit englischen Handelswaren und Waren konkurrieren. Die Handelspolitik Japans, das keinen Handel gerade auf solche Länder konzentriert, deren Preispolitik unter großen Opfern dahin zielt, das Preisniveau zu heben, wird als sehr unfair empfunden, da der japanische Export gestützt auf die geringeren Löhne und die Entwertung der Baluta, eine sehr schädigende Konkurrenz darstellt. Erklärtermaßen wird, daß Japan seine Erzeugnisse ohne Rücksicht auf den wirtschaftlichen Bedarf in dem betreffenden Lande auf den Markt wirft. Das ein solches Vorgehen sich umso verheerender auswirken muß, da der Weltmarkt infolge der Wirtschaftskrise der letzten Jahre so wie so unter Entwertung der Güter leidet, liegt auf der Hand. Die Maßnahmen Japans gefährden die unter großen Opfern und mit vieler Mühe vorbereitete Schutzbildung des Marktes. Das irreguläre und faustmännische diskriminierende Vorgehen Japans wird sich, wie allgemein angenommen wird, im Laufe der Zeit auf den japanischen Handel selbst ungünstig auswirken. In englischen Kreisen ist man daher der Ansicht, daß man, wenn auch nicht in alzu naher Zukunft, gefäht auf diese Rückwirkungen zu Verhandlungen mit Japan kommen wird, welche im Laufe der Zeit reguläre Verhältnisse schaffen werden.

der die Glaubensfreiheit unangefastet läßt, sowie der Erlaß des Stabschefs Röhm gegen die politischen Klubs und esoterischen Zirkel, dienen dem historischen Erfordernis, das Dritte Reich als etwas wahrhaft Neues gegen alle Nachschafften einer weltanschaulich getarnten Reaktion zu sichern.

Die zweite Gruppe dieser Reaktionäre, die sich dabei im allgemeinen vor nationalsozialistischer Linientreue überschlägt, besteht aus den Angehörigen der vor dem Kriege herrschenden Generation, die das Wort „Konservativ“ heute gepachtet zu haben glauben. Man möchte jedoch nicht die ewigen Grundzüge des deutschen Werdens bewahren, damit sie in neuen Formen fruchtbar gestaltet werden können, sondern man möchte verflornte Formen „konservieren“. Die liberalistische Zeit des Vorkrieges, einschließlich des Ständebüchlers, der Klassenherrschaft, des Profitstrebens und der Bindungslosigkeit aber ist ein für allemal dahin. Es mutet mehr als komisch an, wenn man heute führende Zeitschriften hoch feudaler Klubs liest und darin zur Kenntnis nimmt, in welchen Bars Coddair trinkende „Standesherrn“ ihre Sympathie zum Dritten Reich bekundeten. Die Idee des wahren Königtums hat mit diesen pseudokonservativen Reaktionären nichts zu tun. Königtum ist immer die Krönung eines großen und echten Menschentums. Gerade dieses Menschentum aber fehlt diesen angeblich so sehr „Konservativen“, die von der „geitgegebenen Weltordnung“ reden und nichts anderes meinen als die jeweiligen Stände- oder Privatinteressen. Während man auf der einen Seite in gespreizter Weise die Kränklichkeiten der Träger des neuen Staates nachzuahmen trachtet, wurzelt man innerlich ganz und gar noch in den liberalen Vorkriegsbegriffen, die nicht nur einen marxistischen Klassenkampf von unten, sondern auch einen kapitalistischen Klassenkampf von oben kannten. Es ist das große Verdienst Alfred Rosenbergs, des geistigen Wegbereiters des Nationalsozialismus, daß er endlich einmal diesen unerträglich dunkelmännern auf die Finger klopfte, auch dann, wenn diese Finger ausgestreckt sind zum deutschen Gruß.

### Nationalsozialistischer Stil in allen Veranstaltungen

Eine Anordnung von Rudolf Hess

Berlin, 13. Dez. (Sig. Meld.) Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: So begrüßenswert alle Veranstaltungen sind, deren Erlass dazu bestimmt ist, notleidenden Volksgenossen Hilfe zu bringen oder minderbegüterte Kameraden gegen die Kälte des Winters zu schützen, so notwendig ist es, daß alle derartigen Veranstaltungen jeglicher Organisation und der NSDAP in den Kantonsabteilungen, den Einladungen und in der Form der Durchführung unbedingt nationalsozialistischen Geistes sein. Wie der Nationalsozialismus sich auf allen Gebieten des Lebens neue und nur ihm eigene Ausdrucksformen geschaffen hat, so muß auch bei allen Veranstaltungen der genannten Art ein eigener nationalsozialistischer Stil zur Anwendung kommen, der jede Kopie gesellschaftlicher Feiern und Feste, wie sie in vergangener liberalistischer Zeit abgehalten wurden, peinlichst meidet. Ich habe für die Zwecke, denen die Veranstaltungen besonders der SA und SS dienen, Verträge zur Verfügung gestellt und nehme nur in Ausnahmefällen an Veranstaltungen obendesignierter Art teil, wobei Voraussetzung ist, daß sie streng im Sinne der dargelegten Grundzüge durchgeführt werden.

### Ein vorläufiges Beamtengesetz für die evangelische Kirche

Berlin, 13. Dez. Das Geistl. Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche hat ein vorläufiges Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Beamten der Landeskirchen beschlossen. Als Geistlicher oder Beamter darf, so heißt es in dem Gesetz, nur berufen werden, wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene Vorbildung besitzt und gewillt ist, die Ordnungen der Deutschen Evangelischen Kirche einzuhalten, dem deutschen Volk zu dienen und der ihm von Gott gegebenen Obrigkeit untertan zu sein.

Eine besondere Neuerung enthält der § 2 des Gesetzes, der die Eingehung der Ehe der Geistlichen von einer Genehmigung abhängig macht.

Die weiteren Paragraphen betreffen in der Hauptsache die Versetzung von Geistlichen und Beamten an eine andere Stelle sowie ihre Versetzung in den einstweiligen oder dauernden Ruhestand. Der Beschluß über die Notwendigkeit der Versetzung an eine andere Stelle oder in den einstweiligen Ruhestand erfolgt durch ein unabhängiges Kirchengericht, dessen Zusammensetzung den an ein deutsches Gericht zu stellenden Anforderungen entsprechen muß. Gegen Beschlüsse dieser Kirchengerichte kann binnen zwei Wochen Berufung an das Geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche eingelegt werden, das endgültig entscheidet. Die Berufung hat aufhebende Wirkung.

## Großer Auftrieb im Elektro- und Installationsgewerbe

600 Millionen Neuaufträge - Ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 13. Dez. Das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung erfüllt, wie der Reichsverband des Klempner- und Installationsgewerbes mitteilt, durch einen jetzt veröffentlichten Arbeitsplan des Installationsgewerbes einen neuen Auftrieb. In Verhandlungen zwischen dem Reichsverband des Klempner- und Installationsgewerbes und der Elektrofront, sowie der Gesamtzentrale Deutschlands, in denen das Wirtschaftsministerium die vermittelnde Rolle spielte, wurde ein Programm festgelegt, das sich über drei Jahre erstreckt. Es sind Aufträge in der Gesamthöhe von rund 600 Millionen Mark vorgesehen.

Zu Beginn des kommenden Jahres dürfte auf Grund dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit

in den in Frage kommenden Gewerbebezirken völlig beseitigt werden können.

Schon jetzt zeigen die Ergebnisse, daß die Erwartungen bei weitem übertroffen werden. So sind beispielsweise in Berlin etwa 2400 Neueinstellungen vorgenommen worden.

Auch im übrigen Deutschland hat das Arbeitsbeschaffungsprogramm großen Erfolg gehabt. In Hagen in Westfalen wurden von 107 Arbeitlosen Gasinstallateuren 73, in Tuisburg-Hamborn von 34 283, in Dortmund von 26 201 Klempner und Installateure neu eingestellt. Darüber hinaus sind im Reich rund 600 Handelsvertreter in die Gas- und Elektroverteilung eingestellt worden. Die gleiche Entwicklung wird sich zwangsläufig in allen deutschen Städten ergeben.

## Die Aufgaben des Deutschen Industrie- und Handelstages

Berlin, 13. Dez. Unter Leitung des Präsidenten Dr. von Renteln trat am 11. Dezember das Präsidium und der Beirat des „Deutschen Industrie- und Handelstages“ zusammen. In Begleitung des Beiratsmitgliedbes, holländischer Wirtschaftsmittler Lang, war Reichshauptkammerpräsident als Gast erschienen.

Die Anwesenden waren einmütig der Auffassung, daß der Deutsche Industrie- und Handelstag eine der wesentlichsten Grundpfeiler für die Neuordnung der gewerblichen Wirtschaft darstelle.

In den Industrie- und Handelskammern habe stets der Grundgedanke Gemeinnutz vor Eigennutz geherrscht. Abzulehnen seien dagegen die Bestrebungen kleinerer Kreise in

Industrie, Handel, Gewerbe oder Verkehr, sich zu „Reichshänden“, „Kammern“ oder ähnlichen Organisationen ausbauen zu wollen.

Was die kommende Neuorganisation des wirtschaftlichen Verbandswesens angeht, so hat der Deutsche Industrie- und Handelstag zunächst mit den Reichshänden der Industrie, des Handels und des Handwerks ein Zusammenwirken in den vorbereitenden Arbeiten einmütig.

Präsidium und Beirat nahmen dann Stellung zu den Ausführungsbestimmungen des Reichshandelsabkommens, zu der kommenden Neuorganisation des Handelskammerwesens, ferner zu dem bevorstehenden Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern, sowie zu der Gehaltsregelung der Kammerbeamten in Preußen.

## Wieder Ruhe in Spanien?

Vor der Bildung der neuen Regierung

Madrid, 13. Dez. Im Laufe des Dienstag ist der größte Teil Spaniens wieder zur Ruhe gekommen. Die Schnellgerichte haben bereits mit ihrer Arbeit eingesetzt. Das Militär ist zurückgezogen worden. Lediglich in La Coruna und Granada gelang es den Syndikalisten, noch zwei Kirchen anzuzünden. In Ferrol, wo sich die gesamten Werftarbeiter in Stärke von 3000 Mann im Streik befinden und in Pamplona kam es zu kleineren Zusammenstößen mit der Polizei. In Gijon dauert der Streik weiter, während in Saragossa, dem Hauptbrandherd, die Ruhe wieder hergestellt ist, ebenso wie in Barcelona. Auch in Madrid hat die Aufforderung zum Generalkrieg kein Gehör gefunden. Von Ferrol aus wurde der Kreuzer „Liberia“ als Vorbeugungsmaßnahme nach San Sebastian entsandt.

Die gesamten Rechtsparteien haben im Parlament eine Erklärung abgegeben, daß sie sich angesichts der anarcho-syndikalistischen Revolutionsbewegung restlos hinter die augenblickliche Regierung stellen. Man nimmt an,

daß die neue Regierung Lerroix am kommenden Freitag gebildet werden wird.

### Neue Affenstafe

Der Madrider Schnellzug beschossen

Madrid, 13. Dez. Aus La Coruna wird gemeldet, daß der Madrider Schnellzug gestern abend von Extremitäten zwischen zwei Stationen aufgehalten und beschossen wurde. Das Feuer wurde von den den Schnellzug begleitenden Militärpersonen erwidert. Auf Seiten der Aufständischen sollen neun Mann getötet worden sein.

In der Provinz Teruel sind 400 Verhaftungen vorgenommen worden. Auch wurden große Mengen Explosivstoffe beschlagnahmt.

Der Zivilgouverneur von Saragossa hat die Verhaftung der leitenden Persönlichkeiten der Straßenbahner-Gewerkschaft angeordnet. Der Bürgermeister von Saragossa wurde wegen Gleichgültigkeit gegenüber den ihm erteilten Befehlen abgesetzt. In Ferrol ist eine Kirche von Extremisten in Brand gesteckt worden.

## Die Eröffnung des Reichstages



Am Dienstag nachmittag wurde der Reichstag feierlich eröffnet. Unser Bild zeigt Reichstagspräsident Göring bei der Eröffnungsrede.

## Der Festgottesdienst zur Reichstagsfeier



Anlässlich der Reichstagsfeier fanden Dienstagsvormittag Festgottesdienste für die katholischen und evangelischen Abgeordneten statt. Reichspräsident v. Hindenburg nahm an dem Festgottesdienst im Dom teil. Unser Bild zeigt Hindenburg beim Verlassen des Doms.

## Der deutschfeindliche Hefefilm in London doch zugelassen

London, 12. Dez. Die Verführung des deutschfeindlichen Filmes „Wohin Deutschland?“ ist jetzt vom Londoner Stadtrat doch zugelassen worden.

## Das Nickel-Märchen widerlegt

Ottawa, 13. Dez. Die Behauptung, daß während des letzten Jahres ungewöhnlich große Mengen kanadischen Nickels nach Deutschland für Rüstungszwecke ausgeführt worden seien, wird von Robert Stanich, dem Präsidenten der internationalen Nickelgesellschaft, nachdrücklich zurückgewiesen. Stanich erklärte, die Nickelverhüttung nach Deutschland habe sich durchaus in normalen Grenzen gehalten, und der Geschäftebericht der Gesellschaft am Ende des Jahres werde diese Tatsache bestätigen.

## Frost und Schnee in Nord- und Mittelitalien

Mailand, 13. Dez. In Nord- und Mittelitalien sind in den letzten 24 Stunden die Temperaturen stark gesunken. In Bozen zählt man minus 10 Grad, in Verona minus 7, in Florenz minus 6, in Mailand minus 4, in Oberitalien bis nach Genua herunter sind heftige Schneefälle zu verzeichnen. In Mailand schneit es seit 12 Stunden ununterbrochen, ein für diese Jahreszeit sehr seltenes Ereignis.

## Sechs Arbeitslose in einem Notschacht verschüttet

Nach zehn Stunden lebend geborgen

Kattowich, 13. Dez. Die Verwallung der Rottmer-Grube in Sosnowice hatte die Sprengung der auf ihrem Gelände liegenden Notschächte angeordnet, die in der Nacht zum Dienstag durchgeführt wurde. Die Sprengkolonne unterließ aber eine Durchsuchung der Notschächte, sodass sechs Arbeitslose, die in einem Schacht nach Kohle gruben, bei der Sprengung verschüttet wurden. Die nach Feststellung des Unglücks sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten waren erfolgreich. Die durch ein Bündel konnten alle sechs Verschütteten lebend geborgen werden. Sie sind etwa 10 Stunden lebend begraben gewesen.

## Politische Prügelei in Bukarest

Bukarest, 13. Dez. Ein unangenehmes Erlebnis hatte der bekannte Parteiführer Georg Bratianu. Die Polizei hatte sich in der Druckerlei seines Parteiblattes „Miscarea“ eingeschunden, um Probenummern zu beschlagnahmen. Bratianu widersetzte sich und bedrohte die Polizei mit dem Revolver. Er wurde daraufhin mit einigen Begleitern festgenommen, wobei es zu einer Prügelei kam und dem Parteiführer der Mantel zerrissen wurde. Georg Bratianu hat Beschwerde bei der Regierung unternommen.

## Zwei Todesurteile im Mordprozess Mac

Nürnberg, 13. Dez. Das Schwurgericht verurteilte die beiden Angeklagten Reszenta Mac und ihren Sohn Franz Diebert, wegen gemeinschaftlich begangenen Mordes zum Tode. Die Verurteilten hatten den 56jährigen Landwirt Mac ermordet. In seiner Begründung des Urteils verwies der Vorsitzende noch einmal auf die grausame und mit voller Ueberlegung ausgeführte Tat, die von der rohen und gewalttätigen Mutter veranlaßt worden und der der brave und anständige Sohn zum Opfer gefallen sei. Die beiden Angeklagten nahmen das Urteil mit Gelassenheit auf.

# Das Deutsche Reich klagt an

## Das Plädoyer des Oberreichsanwalts

Vorlesung von Seite 1

Reben des Reichsgerichts vor seinen Schranken behandelt worden ist. Die Länge des Verfahrens war bedingt durch die außerordentlich große Genauigkeit und die peinliche Sorgfalt, mit der allen Momenten nachgegangen worden ist, die irgendwie für die Aufklärung der Sache von Bedeutung sein konnten, die für die Schuld oder Unschuld der Angeklagten irgendwie in Betracht kommen konnten.

Der Deutsche Reichstag ist das Opfer eines verbrecherischen Anschlags gewesen. Der Anschlag galt dem Hause, das an seiner Stirnseite die Widmung: „Dem Deutschen Volke“ trägt. Er galt nicht nur dem Gebäude, er galt symbolisch dem deutschen Volke. Die Anklage steht deshalb auf dem Standpunkt, daß dieser verbrecherische Anschlag das Fanal, das Signal sein sollte für die Feinde des Staates, die nunmehr ihren Generalangriff eröffnen wollten, um das Deutsche Reich zu zertrümmern und an dessen Stelle

die Diktatur des Proletariats und einen Sowjet-Staat von Graden der III. Internationale zu setzen.

Bei der Bedeutung dieser Vorgänge für die Geschichte des deutschen Volkes ist es selbstverständlich, daß die Täter, die Hintergründe der Tat und die Hintermänner der Täter in Deutschland das größte Interesse hervorgerufen haben. Aber auch im Ausland, ganz Europa, ja über das Weltmeer hinaus, hat man sich der Bedeutung dieser Ereignisse nicht entziehen können.

Das ist auch durchaus verständlich. Auch das Ausland wußte, daß, wenn es richtig ist, daß diese Vorgänge einen Bürgerkrieg in Deutschland einleiten sollten mit dem Ziel, dem Volksweltwille zum Siege zu verhelfen, dies nicht nur eine deutsche Sache war, die hier gespielt werde, sondern daß auch die anderen Länder davon betroffen waren. Es ist bis zu einem gewissen Grade auch verständlich, daß man sich im Ausland bemüht hat, selbst an der Erforschung der Wahrheit irgendwie teilzunehmen, die Ursache des Brandes freizulegen und die Hintergründe zu erkennen.

einen Faschingsfenz anah. Erst beim zweiten Anruf hat er der Nachricht Glauben geschenkt. Die allermeisten haben geglaubt, daß es sich um die verbrecherische Tat eines Einzelnen handelte

und nicht geahnt, daß diese Tat bestimmt war, einen Angriff gegen den Bestand des Reiches auszulösen.

Die Erkenntnis über die Ziele und Methoden derjenigen Mächte, die den Staat stürzen wollten, war noch nicht weit genug vorgedrungen. Ich halte es für geboten, in aller Kürze den Hintergrund zu zeichnen, auf dem sich die Ereignisse abgepielt haben, die den Gegenstand des Verfahrens bilden. Auf der Anklagebank sitzen lauter Kommunisten. Das Torqaler ein führender Kommunist in Deutschland ist, ist unbestritten. Auch die bulgarischen Angeklagten sind führende Kommunisten in ihrem Lande. Aber auch von der Lubbe ist Kommunist. Man wird mir erwidern, daß er es hier bestritten hat.

Trotzdem wiederhole ich: von der Lubbe ist Kommunist!

Der Oberreichsanwalt kommt auf den politischen Verdegang von der Lubbe zu sprechen und fährt dann weiter fort: Lubbe selbst hat, wie gesagt, in der Hauptverhandlung die Frage, ob er Kommunist sei, verneint. Ich lege darauf kein allzu großes Gewicht. Man könnte der Auffassung sein, daß gerade die Tatsache, daß Lubbe ein prominentes Mitglied ist, die Ursache für sein Leugnen ist. Der Kriminalkommissar Heilig hat umfangreiche Feststellungen in Holland getroffen und dabei festgestellt, daß Lubbe sich der kommunistischen Liga des Studenten van Amada angeschlossen hatte. Der holländische Kommunist Bink sah in dem Austritt Lubbes eine Kalkulation, fügte aber hinzu, daß Lubbe weiterhin in engem Verkehr mit den Führern der kommunistischen Partei Hollands geblieben sei. Lubbe ist auch überall, wo er auftaucht, als Kommunist angesehen worden.

einen Sowjetstaat nach russischem Muster zu errichten.

Die Revolution von 1918, die Kaiserrepublik in München, der Aufruhr im Ruhrgebiet, die Jüge des fengenden und mordenden Max Högl, der mitteldeutsche Aufruhr, die Aufründe in Sachsen, Thüringen kennzeichnete Dr. Werner als Etappen des gesteckten Zieles.

Als die SPD die Fehlschläge dieser Unternehmung erkannte, begann die Bearbeitung der Bevölkerung durch illegale Tractschriften. Angeblich neutrale Verbände, wie die „Internationale Arbeiterhilfe“ usw., die alle unter kommunistischer Leitung standen, wurden bekanntlich gegründet. AGO, der „Bund der Freunde der Sowjetunion“, die proletarischen „Freiwilligen“, Sportvereine, der „Rote Frontkämpferbund“, sollten das übrige tun, um die Bevölkerung für die kommunistischen Ziele gesüßig zu machen. Zum Schluß kam der Oberreichsanwalt auf die

### Organisation der Tscheta

und der Partisanen zu sprechen.

In dem im Laufe der Verhandlung zur Verlesung gekommenen Urteil ist festgelegt worden, daß die Tscheta militärische Personen und verdächtige Spitzel beiseite hat.

Die Finanzierung der Terrorgruppen erfolgte durch Dollar, die aus Rußland stammten. Bezüglich der Partisanentruppen ist festgestellt worden, daß sie auf dem flachen Lande errichtet wurden und den Zweck hatten, durch Brandstiftungen, Sprengungen usw. Furcht und Schrecken in der Bevölkerung zu erregen.

Die Partisanen sollten, so fährt der Oberreichsanwalt fort, den individuellen Terror entwickeln und das Chaos herbeiführen, wenn die „große Aktion“ losging. Der individuelle Terror hat zwar angeblich neuerdings nicht mehr in der Linie der Partei liegen sollen. Offiziell ist diese Parole schon gegeben worden, aber es geschah in dem Bewußtsein, daß sie nicht befolgt werden wird. Auch Torqaler weiß das, er hätte die Parole nur „geistig“ gemeint. Er weiß genau — und er wollte es auch — daß der Hörer sich darunter etwas ganz anderes vorstellte.

Wenn die Partei sich von dem Einzelterror hin und wieder abwandte, so war das nichts als ein taktisches Manöver. Sie kann von der moralischen Verantwortung für diese Schandtat niemals freigesprochen werden.

Der Vertreter des Vollausschusses der kommunistischen Internationale der hierzu geladen werden sollte, hat sich im Oktober 1932 dahin ausgesprochen, daß jede kommunistische Partei in der Lage sein sollte, bei raschem Eintreten revolutionärer Ereignisse Zeit und Methode des Kampfes ebenso rasch zu wechseln. Mit Feststellungen über die mit allen Mitteln durchgeführte Zerstückelungstätigkeit der SPD, bei der Reichswehr runder der Oberreichsanwalt das Bild über die Bestrebungen der kommunistischen Partei ab, alle Vorbereitungen für einen bewaffneten Aufstand zu treffen.

Der Oberreichsanwalt wendet sich dann den letzten Ereignissen zu, um zu beweisen, daß in dieser allerletzten Zeit die gewünschte revolutionäre Phase nahe gelegen hat.

(Die Verhandlung dauert an)

## Das Braunbuch — eine schmutzige Tendenzschrift

Zu diesen objektiven Wahrheitsfindern vermag ich allerdings die Leute nicht zu rechnen, die hinter dem sogenannten Braunbuch stehen. Wir kennen diese Leute. Es sind diejenigen, die in dem Bewußtsein ihres vollverräterischen Verhaltens gegen das deutsche Volk es nach Errichtung des neuen Reiches für zweckdienlich gehalten haben, den Staud Deutschlands von ihren Füßen zu schütteln, und die nunmehr ihre ohnmächtige Wut über das Nichtgelingen ihrer verbrecherischen Pläne, ihren Werges und ihre Enttäuschung durch Verschmutzung abzureagieren suchten. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß das Braunbuch nur als eine schmutzige Tendenzschrift zu werten ist.

Trotzdem ist der Senat in einigen Fällen auf das Braunbuch eingegangen und hat die hauptsächlichsten Lügen dieses Braunbuches widerlegt. Als eine schamlose Tendenzlüge ist die Behauptung erwiesen worden, daß von der Lubbe in Sörmnweit Beziehungen zu Nationalsozialisten unterhalten und sich als Nationalsozialist ausgegeben habe. Es ist erwiesen worden, daß nur durch Fälschungen der Eindruck erweckt werden konnte, als habe von der Lubbe als homosexuell gegolten.

Als Lüge ist erwiesen, daß von der Lubbe dem Reichstag mit Hilfe führender Nationalsozialisten durch den sogenannten unterirdischen Gang betreten und in Brand gesetzt habe.

Nach den Vernehmungen aller beteiligten Beamten des Reichstages hat sich ergeben, daß die Behauptung, die Reichstagsbeamten seien am Tage des Brandes vorzeitig aus dem Dienst entlassen worden, damit sie nicht Zeuge der dann folgenden Ereignisse werden könnten, eine Lüge ist. Der Oberbranddirektor Gempy hat mit Entrüstung die Behauptung von sich gewiesen, daß die Feuerwehr zu spät alarmiert worden sei, und daß man ihrer Tätigkeit Hindernisse in den Weg gelegt habe. Als Greuelnachrichten erwiesen sich die Gerüchte, die sich um den Tod Hanusses und Oberführers wandten. Das sogenannte Oberfahren-Dokument ist, wie einwandfrei festgestellt worden ist, niemals von Oberfahren verfaßt oder beeinflusst worden. Bei dieser Sachlage kann es nur mit Befremden vermerkt werden, daß der schwedische Rechtsanwalt Dr. Branding der schwedischen Ausgabe des Braunbuches ein Geleitwort gewidmet hat.

Der Oberreichsanwalt beschäftigte sich dann mit dem

### Verfahren der sogenannten Londoner Kommission

erinnerte daran, wie er sich seinerzeit bemühte, das dort vorgetragene Material zu erhalten, und wie ihm dieser Wunsch aus durchsichtigen Gründen abgelehnt wurde. Die Kommission hätte selbst bekannt, daß sie die Zeugnisaussagen auf ihre Glaubwürdigkeit nicht zu prüfen vermöge.

Daraus ersehe man die lächerliche Annahme, wenn die Kommission es trotzdem für notwendig hielt, ausgrund unvollständigstem und falschem Material ein Gutachten über diese Dinge abzugeben. Der Oberreichsanwalt erinnerte ferner an die Aeußerung des amerikanischen Rechtsanwalts Hayes, der bekanntlich von der Londoner Kommission war, der Gerichtsverhandlung beizuwohnen.

Der Amerikaner hatte zu dem schwedischen Kriminalpsychologen Dr. Södermann offen erklärt, daß er Lubbe als schuldig betrachte, die nationalsozialistische Regierung nichts mit dieser Sache zu tun habe.

Er wolle aber mit dieser Meinung nicht etwa hervortreten, weil er sich sonst Unannehmlichkeiten zuziehen würde. Diese Aeußerungen beleuchten schlagartig den Geist, in dem die Kommission gearbeitet habe. Nachdem der Oberreichsanwalt andere Beispiele für die Fey- und

Greuelpropaganda gegen Deutschland gegeben hatte, kam er zur Sache selbst:

### Der 27. Februar 1933

Als in den späten Abendstunden des 27. Februar 1933, so erklärt er, die Bevölkerung durch Ertrablätter und Mundfunk von der Tatsache eines riesigen Reichstagsbrandes Kenntnis erhielt, ahnten wohl die Akzentuasten, was hinter diesem Brande stehe. Wir haben aus der Aussage des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels entnommen, daß, als er die Nachricht übermittelte bekam, um sie dem Herrn Reichsanwalt weiterzuleiten, er den Hörer auslegte, weil er diese Mitteilung als

## Das Fanal zur kommunistischen Revolution

In der Voruntersuchung hat er sich, wie wir gehört haben, schon auf eine klammernde kommunistische Rede in der Hauptverhandlung geäußert. Seine Ideen entsprachen nach seiner eigenen Angabe denen der allgemeinen Arbeiter-Union. Seine kommunistischen Freunde in Berlin-Neukölln hatten den Eindruck, daß Lubbe keine rechte Parteidisziplin hatte.

Nach allem kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Lubbe jedenfalls seiner Meinung und Betätigung nach Kommunist ist. Denn er hat selbst angegeben, daß er die Brandstiftung begangen habe, weil sie ein Fanal sein sollte für die Erhebung des Proletariats.

Er hat die politische Lage so beurteilt, daß es nur eines energischen Anstoßes bedürft hätte, um den Stein ins Rollen zu bringen. Wollen konnte er nur eine kommunistische Revolution. Es war ihm bekannt, daß in der kommunistischen Literatur stets von der Notwendigkeit dieser Revolution gesprochen wird. Es war die einzige Revolution, die für ihn überhaupt in Frage stehen konnte.

Die Propaganda der Kommunistischen

Partei hatte den geeigneten Boden für diese Erhebung geschaffen, zu der seine Tat den Anstoß geben sollte und selbst, wenn diese kommunistische Revolution in ihrem letzten Endziel dem nicht ganz entsprach, was sein Ideal war, so hat er sich zumindest dieser kommunistischen Revolution für seine eigenen letzten Ziele bedienen wollen. Selbst wenn man annehmen wollte, daß von der Lubbe nicht Kommunist sondern etwas anderes gewesen ist: Durch seine Tat hätte er doch die kommunistische Revolution zum Ausbruch bringen können. Niemand wird die SPD von der moralischen Verantwortung für diese Tat entbinden können.

Der Oberreichsanwalt geht dann über zur Schilderung des Hintergrundes, aus dem die Tat gewachsen ist. Die SPD hätte seit der Zeit ihres Entstehens unentwegt das Ziel verfolgt, das Deutsche Reich und seine Verfassung zu stürzen und an deren Stelle die „Diktatur des Proletariats“ und

## Die Presse, ein wirksames Instrument des Staates

Die NS-Kampfpresse in vorderster Front! — Eine Kundgebung des Präsidenten der Reichspressekammer

Berlin, 13. Dez. Vor Vertretern der Presse, Verlegern und Schriftleitern machte der Präsident der Reichspressekammer, Verlagsdirektor Amann, am Mittwoch bedeutungsvolle Ausführungen über Wesen und Aufgaben der Presse, nachdem er kurz zuvor dem Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hatte melden können, daß der weitere Aufbau der Reichspressekammer mit dem heutigen Tage durchgeführt ist.

„Ich betrachte es als eine besondere Aufgabe“, so führte der Präsident der Reichspressekammer u. a. aus, „aus dieser jetzt noch rein äußerlichen Zusammensetzung zunächst das Gefühl und damit das klare Bewußtsein einer innerlichen Verbundenheit emporzuwachsen zu lassen.“

Die Presse — berufen zum hingebungsvollen, stets opferbereiten Ziel für die Volksgemeinschaft — fordert von jedem, der zu ihrer Gestaltung mitberufen ist, strenge Erfüllung auch der kleinsten Pflicht und höchsten Verantwortungsbewußtsein. Das gemeinsame innere Erleben wird die in der Presse schaffenden zu einem Block zusammenschweißen, aus dem alle Schläden und alles Unrecht durch den harten Hammer Schlag der Pflicht herausgehämmert wird. Wenn die innere Verbundenheit der Presse ständig diese Umwandlung in Denken, Fühlen und Trachten jedes einzelnen vollziehen hat, ist die deutsche Presse als das Ergebnis eines einheitlichen Willens aller an ihrer Gestaltung be-

teiligt, das Instrument, das der heutige Staat braucht. Es wird zu den bedeutungsvollsten Aufgaben der Reichspressekammer gehören, diesen Vorgang dadurch zu beschleunigen, daß die äußeren Bedingungen, unter denen sich das Zusammenwirken der in der Presse Schaffenden vollzieht, geregelt werden. Der Verleger, der Schriftleiter und jeder einzelne ihrer Mitarbeiter müssen die Gewähr dafür bekennen, daß ihre Leistungen im Zusammenwirken aller Kräfte in gerechter Abwägung gegeneinander gemüßigt werden.

Nach in den ersten Wochen dieses Jahres hat die deutsche Presse das getreue Spiegelbild der inneren Festschreibung, des Kampfes aller gegen alle, die die besonderen Kennzeichen der letzten 14 Jahre waren. Die heutige Ausgabe kann jedoch unmöglich darin erblickt werden, daß sich die Mehrzahl der deutschen Zeitungen bemühen soll, ihren Inhalt mehr oder weniger nach einem Schema auf denselben Ton abzustimmen, um damit gleichförmig zu werden.

Diese Gleichförmigkeit ist nicht das Ergebnis von Regierungsmassnahmen, und entspricht nicht dem Willen der Führung der Nation.

Sie hat ihre Ursache vielmehr in einer sich aus der Vergangenheit erklärenden inneren Fremdheit der in der Presse Schaffenden mit dem nationalsozialistischen Gedankengut.

Die alten nationalsozialistischen Organe waren ausgesprochene Kampfbücher. In dieser Stunde ist es mir tieferinneres Bedürfnis, jener Zeit zu gedenken, in der die

nationalsozialistischen Organe von allen Seiten und mit allen Mitteln bekämpft wurden, und ihre völlige Vernichtung das Ziel des Systems staates und der Systemparteien war. Zweifelslos ergibt sich für sie der Anspruch bei der Fortsetzung des Kampfes in vorderster Linie eingesetzt zu werden. Dabei werden sie sich den veränderten Verhältnissen anpassen.“

Präsident Amann forderte hier eine klare und den Zeitungen selbst bewußte Unterscheidung ihrer jeweiligen Aufgabengebiete. Die wirtschaftliche Führung eines Zeitungsunternehmens und dementsprechend der Erfolg liegen erst in der tatsächlichen Erfüllung der pressemäßigen Aufgabe, in der gesellschaftlichen und beruflichen Begründung.

Für den Schriftleiter und den Verleger kann es nur eine einheitsliche Aufgabe geben, die in der Totalität der Zeitung begründet ist.

Aus diesen Grundsätzen ergibt sich für die Reichspressekammer als notwendige Richtlinie für die Regelung des Wettbewerbes der Zeitungen untereinander, daß dieser unbedingt auf die Auswertung der eigenen pressemäßigen Leistung abgestellt sein muß, wobei ohne weiteres die unbedingte Zuverlässigkeit im Sinne des nationalsozialistischen Staates vorausgesetzt wird. Hierüber wacht der nationalsozialistische Staat, der es nicht dulden kann, daß in dieser Beziehung andere Richter und Wächter auftreten als er selbst.

### Eine

machte das grimmigen gellern schl wurden fe nach 7 Grad moneter deu an. Man freute sich, sich bei der tonne. So deutete zur aufgezogene fene Barome Wind lassen kerlage eine bings freuen Berterricht Aufnahme der die verfloßen

### Wo

Täblicher hause der l former aus haustreibe t eine Schödel glühte ist an Städt. Kran Auto gege hamsa und r strafswagen i wobei dieser erltt eine mußte mit d Krankenhaus bensegefahr. gleiche Verfu mit einem Sachschaden

Vom Laßka ede Dämlich Rheinau tub schüler an. A und erltt ei lert, Vrellun vermüßlich an

Lebensmüß hater Mann revalber ein bendstrübe w in das AGO zur Tat ist n

### Die Entw

Eine Inter Sohn des In Philipp P meher Philt senfiter der Schreilmasch l; der intere zeigt. Diefe die Arbeitn nau zu verfe selen, sich de

Das deu Ränliern ik mehr als und Besten Zeugnis dom Ausdruck der nischen, diltio der geitigen festlich ist Au and der Pr Bertmester

Die Kunst Zeitgeheben und Öhre. S Kunst verweid Kult verweid die Weg, le einen Braff

Das Volk der naturda Welen, der and wenn b mitdringen, n nachlichem u sich nicht ber Volle nicht v von der Kur Da waren u wirkten ober gerten und d schritten. Da Erleben der tion zu künst Behörde nach döhnliche Bes ten. Und be Kunst“, die n, und das brochte man in Ausstellu bilantischen men und laq wer das best Sache, das r verbedängen u angeworfen

„Gewonnen wurde einmisse nicht au

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Einen Sprung nach oben

machte das Quecksilber und bereitete damit der grimmigen Kälte ein raides Ende. Waren es gestern früh noch annähernd Minus 9 Grad und wurden selbst in den heiligen Abendstunden noch 7 Grad Kälte gemessen, so zeigte das Thermometer heute früh nur noch Minus 2 Grad an. Man spürte diese Wärmezunahme und freute sich, daß man das Zehnstücker, das sich bei der Kälte regelmäßig einstellte, aufgeben konnte. So um den Nullpunkt herum stand heute zur Mittagsstunde das Quecksilber. Die aufgezogene Bewölkung, das im Westen begriffene Barometer und der um die Oden deutende Wind lassen deutlich erkennen, daß in der Wetterlage eine Umwälzung eingetreten ist. Allerdings freuen wir uns nicht zu früh, denn der Wetterbericht berichtet uns schon wieder eine Zunahme der Kälte, die sogar noch schärfer als die verflozene werden soll.

## Was alles geschehen ist

**Tödlicher Sturz von der Treppe.** In einem Hause der Unterstadt ist ein 67 Jahre alter Herr aus noch nicht geklärt Ursache die Hausstiege heruntergestürzt und hat sich dabei eine Schädelverletzung zugezogen. Der Verunglückte ist an den Folgen dieser Verletzung im Städt. Krankenhaus verstorben.

**Auto gegen Fahrrad.** Auf der Kreuzung Hansa- und Industriestraße stieß ein Personkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen, wobei dieser zu Boden geschleudert wurde. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und mußte mit dem Sanitätswagen nach dem Allg. Krankenhaus gebracht werden. Es besteht Lebensgefahr. Unmittelbar darnach stieß der gleiche Personkraftwagen am gleichen Ort mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Sachschaden ist erheblich.

**Vom Lastauto angefahren.** An der Straßenecke Dänischer Tisch und Reuhofstraße in Rheinau fuhr ein Lastkraftwagen einen Volksschüler an. Dieser wurde zu Boden geschleudert und erlitt eine erhebliche Wunde am Hinterkopf, Verletzungen an der linken Körperseite und vermutlich auch innere Verletzungen.

**Lebensmüde.** Ein in den D-Quadranten wohnhafter Mann brachte sich mit einem Rasenrevolver einen Schuß in die Brust bei. Der Lebensmüde wurde mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus gebracht. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

## Die Entwicklung der Schreibmaschine

Eine interessante technische Arbeit hat der Sohn des Inhabers der Schreibmaschinenfirma Philipp Weg, O. 2, 15, Herr Mechanikermeister Philipp Weg jr., geleistet. Im Schaufenster der Firma wird die Entwicklung der Schreibmaschine vom Jahr 1876 bis heute an 15 der interessantesten Typenbeispielen gezeigt. Diefelben sind teilweise und ist dadurch die Arbeitsweise der betreffenden Maschine genau zu verfolgen. Es ist jedemmann zu empfehlen, sich diese Modelltafel anzusehen.

## Mannheimer Maler stellen aus

Das deutsche Volk hat an seinen Künstlern viel zuzumachen! Kunst ist mehr als eine Unterhaltung für Röhrende und Beschende. Kunst ist auch mehr als das Zeugnis vom Schaffen Einzelner. Kunst ist der Ausdruck der Zeit, ist der Spiegel des zeitlichen, bürgerlichen Geistes, gibt ein Bild von der geistigen Bewegung der Gegenwart. Und letztlich ist Kunst nicht nur Kultur, sondern eben auch der Prüfstein der Kultur und damit der Wertmesser für ein Volk.

Die Kunst blüht, — das ist ein Gesetz im Weltgeschehen — wo immer ein Volk sich Macht und Ehre, Stolz und Glauben erkämpft hat. Kunst verweht, wurde hohes Lied, wenn ein Volk verweht. Ein starkes Volk hat auch die Kraft, seiner Jugend diese zu gewähren, einen Weg zu weisen.

Das Volk aber hand abwärts. Es war da der naturhafte Zwischenraum zwischen zwei Weltkriegen, der sich einfach nicht überbrücken läßt, auch wenn beide Teile den besten Willen dazu mitbringen. Es war da der Zwischenpol zwischen nordischem und asiatischem Menschentum, der sich nicht vertragen ließ. Man kann es beim Volke nicht abel nehmen, wenn es sich voll Eifer von der Kunst abwandte. Es war berechtigt. Da waren urzeitliche Künstler, die im Stillen wirkten oder um Anerkennung rangten, die hargerten und darben und doch ihren Weg eiskern schritten. Da war eine Jugend, aus der das Erleben der Gemeinschaft, des Volkes, der Nation zu künstlerischer Gestaltung drängte. Keine Behörde nahm davon Kenntnis, dämliche und böhmische Bemerkungen gab es für die Aufrechten. Und da waren andere, „Proletarier der Kunst“, die nichts bezweckten als Geld verdienen, und das gefasste Gefühl zu zerlegen. Da brachte man die schaurigen Bilder, dängte sie in Ausstellungen aus, ließ irgend einen republikanischen Bonzen das Prosektorat übernehmen und sagte: Was hier hängt ist gut! Und wer das bezweifelt, der verliert nichts von der Sache, das war ein lächerlicher Ranz, der aus verdrängten Komplexen heraus sich zum Kritiker aufgeschwungen hatte. Da kamen, wie ein deutscher Mann einmal sagte, die Expressionisten, weil sie nichts auszudrücken hatten, die Impressionisten, weil sie keine Eindrücke hatten und die Futuristen, weil sie keine Zukunft sahen. Da kam die sogenannte Freiheit der Kunst, keine lächerliche Sklaverei des Menschen unter keine Verbrüderung, die nur der fruchtlose, verformene, riesenhafte Mensch ertragen kann. Und es kam zuletzt soweit, daß die eine Richtung auf die andere mit Terror drückte.



Jeder Deutsche beteiligt sich an der Arbeitsbeschaffungslos und macht damit Tausenden arbeitsloser Volksgenossen eine große Weihnachtstische

## Zur morgigen Bürgerversammlung:

### Ein überflüssiger Zuschußbetrieb nutzbar gemacht

#### Umbau des Mütter- und Säuglingsheims zu einem Bürgerheim

Am 28. März 1931 eröffnete die Stadt das an der Kronprinzenstraße gelegene Mütter- und Säuglingsheim, zu einer Zeit, von der man mit Recht behaupten kann, daß die sozialen Aufgaben teilweise übersteigert und unter falschen Gesichtspunkten zu lösen versucht wurden, so auch im Falle des ehemaligen Mütter- und Säuglingsheimes.

Es kann nicht Aufgabe des Staates oder der Gemeinde sein, eine Bequemlichkeit vorzutauschen, die der Mutter im harten Lebenskampfe allgemein nicht erfüllt werden kann.

Dieser Gedanke mag wohl dazu beigetragen haben, daß die Abteilung Mütterheim die ganze Zeit hindurch kaum in Anspruch genommen wurde. Die Säuglingsabteilung war weit über

das Bedürfnis hinaus gebaut, und so kam es, daß das

Mütter- und Säuglingsheim ein Zuschußbetrieb

wurde, der unter den heutigen Verhältnissen nicht gut mehr aufrecht erhalten werden kann, zumal, wie vorstehend erwähnt, das Mütterheim ohnehin nicht nötig war, und für die pflegliche Unterbringung von Säuglingen im Städt. Krankenhause ausreichende Räume vorhanden sind.

Die ärztliche Betreuung dieser Sonderabteilung für Säuglingsfürsorge liegt wie bisher in der Hand des Leiters des Säuglingskrankenhauses. Die Rückverlegung der Säuglingsabteilung in die Krankenanstalten ist auch aus wirtschaftlichen Gründen besonders zweckmäßig;

denn es wird dadurch möglich, unbenützten Raum der Krankenanstalten nutzbar zu machen. Mit der Schließung des Mütter- und Säuglingsheimes bietet sich jetzt Gelegenheit, einem wirklichen Bedürfnis abzuhelfen und

#### ein Unterkommen für ältere Leute

(über 50 Jahre) zu schaffen. Im Gegensatz zu dem städtischen Altersheim auf dem Lindenhof soll jedoch das neue Bürgerheim seinen Zuhäusern neben Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung usw. volle Verpflegung stellen. Es soll ein gemeinschaftlicher Küchenbetrieb eingeführt und das Essen in gemeinschaftlichen Sälen eingenommen werden.

Nach Durchführung des Umbaus stehen im ganzen 80 Zimmer mit zusammen 111 Betten für die Vermietung zur Verfügung. Die Einrichtung der Zimmer einschließlich der Betten müssen die Zuhäuser mitbringen. An Personal sind vorgesehen: 5 Schwestern, darunter 1 Küchen Schwester, 8 Hausmädchen, darunter 2 Küchenmädchen, 1 Hauswart. Wenn es gelingt, alle Zimmer vollständig zu belegen und wenn die angenommenen Zimmerpreise erreicht werden, wird es möglich sein, den Betrieb des Heims bei sparsamster Wirtschaft ohne Zuschußleistung oder zum mindesten ohne erheblichen Zuschuß zu führen.

Für den Bauaufwand werden Mittel bis zu 2000 RM. zur Verfügung gestellt, die, soweit sie nicht durch Reichszuschüsse (Zustandsetzungszuschüsse und Zinsbeihilfen des Reiches) gedeckt werden, aus bereiten Fondsmitteln (Fonds 54; Zustandsetzung von Wohnungen) zu entnehmen sind.

## Unternehmer im neuen Staat!

Wie wir erfahren, stellt die Desafa, Deutsches Familienkaufhaus GmbH, ihrer Angehörigen eine Weihnachtsgarantierung von rund 100 000 RM. zur Verfügung. Diese Summe soll so verteilt werden, daß verheiratete Angestellte bis zu 100 RM. Monatsgehalt und unverheiratete Angestellte bis zu 200 RM. Monatsgehalt berücksichtigt werden. Die Auszahlung erfolgt in Warenbezugscheinen.

Außerdem hat die Desafa, Deutsches Familienkaufhaus GmbH, mit sofortiger Wirkung das Dienstverhältnis ihrer Angestellten in der Form geändert, daß kaufmännischen Angestellten die gesetzliche Kündigungsfrist — statt bisher monatliche Kündigungsfrist —, gewerblichen Angestellten die 14tägige, nach dreijähriger Beschäftigung monatliche Kündigungsfrist — statt bisher wöchentliche — zugestanden worden ist.

## Vorhänge — Teppiche Werner Twele

Fernruf 32913 E 2, 1 Eingangsgeschäft

beisetzte, nicht nur ihr politischer Führer und Gestalter, sondern daß Adolf Hitler in demselben Maße auch von kulturhistorischen Kräften befeuert ist. Seine Erkenntnis, daß nur eine Kultur, die den Urgründen des rassistischen Volkstums entspringt, einem Sozialen Sinn, Wert, Geltung und Dauer in der Welt verleiht, hat dieser Revolution, die zugleich ein Ausdruck der deutschen Seele ist, ihr Gesicht gegeben.

So ist nun auch der Kunstverein in L 1 eine Heimstätte für viele geworden, die bisher verhanden mühten. Die gegenwärtig dort gezeigte Ausstellung von Werken unserer Mannheimer Künstler hat mehrere Aufgaben. Einmal wird dort so mandem, der bisher vergebens um Anerkennung gekämpft hat, eine Stätte geboten, wo sein Schaffen gewürdigt wird, wo man ihm Gerechtigkeit widerfahren läßt, wo man das Gute machen versucht, was ein lautes Stöhnen an ihnen geklingelt. Zum andern aber sollen den wieder dem Schaffen ihrer Mitbürger so fernstehenden Mannheimer die Schöpfungen unserer einheimischen Künstler vorgeführt werden.

Und wahrhaftig — man muß es gestehen — wie wenig hat bisher Mannheims Bevölkerung Anteil genommen an dem Schaffen seiner Maler! Und wie unbegründet diese Desinteressiertheit war, das zeigt der Aufmarsch dieser Künstler.

Da ist zunächst Otto Knag mit einer „Reckarlandschaft“ vertreten. Er ist einer von denen, die, obwohl mit dem Anschein der Abgeschlossenheit, noch am Anfang ihrer Bahn stehen, die, um nicht zu hart einem fremden Einfluß zu unterliegen, sich auf ihre eigene Art begeben.

Folgt E. Währ mit Landschaften. Mit einem völlig unpathetischen Gefühl für Wirklichkeit packt er in beweglicher, freier Manier, mehr intellektuell als phantastisch die Natur.

Rudi Waerwind ist gleich mit mehreren Bildern vertreten. Er offenbart sich in allem als scharfer Beobachter, der die Landschaft aus der Zufälligkeit eines beliebigen Augenblickes reißt. Besonders seine „Gewitterstimmung“ beweist, wie er mit fester Kraft und Entschiedenheit die Motive aus der traditionellen Landschaft herausreißt. Wenn Technik und Charakter auch auf Vorbildern beruhen, so besitzt er gefühlvolle und stimmungsreiche im intimen Erfassen des Naturlebens und in der prachtvoll

frischen Wiedergabe der Eindrücke strichbares Neuland.

H. Warchfelds „Weißes Haus“ gibt selber zu wenig Auskunft über sein Schaffen. Eins aber verrät dieses Bild: Auch er hat ein neues Verhältnis zur Natur gefunden, dem er mit erhellender Wahrheit Ausdruck verleiht.

In Maxen Wärrers legt Jakob Weringer mit seinem, männlichem Strich eine laudare Rückkehr zum Empfinden nieder. Eine streckende, ausdrucksvolle Linie, zusammengeführt zu einer konzentriert einfachen Form verrät die Persönlichkeit dieses Künstlers.

Weder die künstlerische Qualität von Verischs Aquarellen braucht nicht mehr viel gesagt zu werden; die sind unbestritten. Seine auf Grün gehaltenen Hauptwerke unterbaut er mit gelben und roten Farbtönen. Trotzdem seine Bilder sein nüchternes Gefühl für Maß und Grenze wiedergeben, geht von ihnen etwas aus, was man „Stimmung“ nennt. Ihm eignet neben einer fast kühnen Auffassung ein außerordentlich feiner Farbensinn. Wenn aus seine Gele eine weit überdurchschnittlich gefasste Eigenart wiedergeben, so sieben wir ihrer doch die besten Kanaralle vor.

Frau Eläre Wiermann ist weit über Mannheim hinaus längst keine Unbekannte mehr. Auch sie zeigt ihr großes Schaffen auf einem Gebiet, das von Damen hauptsächlich als ihre Domäne angesprochen wird; in der Blumenmalerei. Mit Geschmack und starkem künstlerischem Können erbebt sie diesen Zweig aus der deforablen Seligensdunst. Gerade aus ihren „Sonnenblumen“ spricht eine Frauen-natur, die reich ist an Empfindung und Geist.

Einen Formulierer von unerträglichem künstlerischem Schaffen, von unwiderlichem feinstem feinen Augen und starkem Gefühl haben wir in Paul Lume. Er schmilzt Gestalten und Natur mit dem Hauber seiner Farben zu einer Einheit zusammen. Im Stofflichen wie im Kompositionellen aufgelegt er sich große Auch, sein ordnender Verstand gibt trotz allem Reichtum seines Gehaltens seinen Werken eine erhabene, ruhige Klarheit. Wir erwähnen: „Aufbruch zur Taab“ und „Rucht nach Aegypten“. Seine Landschaft hat etwas Ermanntes; mehr etwas Erlebtes als etwas Gefelienes. Festigkeit der Farbe, klare Licht-darbung, wirkungsvolle Raumteilung sind Bismes vorstehende Eigenschaften. (Schluß folgt.)

# Aus dem Mannheimer Vereinsleben

## 28. Stiftungsfest der „Wehrschaft Franconia“ an der Rheinischen Ingenieurschule zu Mannheim

Die Wehrschaft Franconia an der Rheinischen Ingenieurschule zu Mannheim veranstaltete vor einigen Tagen anlässlich ihres 28. Stiftungsfestes in den oberen Räumen des Restaurants Vergola einen Festkommers, im Verlauf dessen den Herren Dr. Wittsack, Dr. Jech, Dozent Scholl und Oberingenieur Dieck für ihre während der Jugendjahre zu diesem Bunde das Ehrenband verliehen wurde. Obwohl man in Anbetracht der augenblicklichen Notzeit von größerem Festlichkeiten Abstand genommen hatte, sollte dennoch der Zusammenschluss der drei bisher nebeneinander bestehenden Korporationen: Technische-wissenschaftliche Verbindung „Albena Franconia“, Politische Verbindung „Bandalia“ und Berufsenschaft „Hohenstaufen“ in einfachem aber würdigem Rahmen gefeiert werden und besonders deshalb, weil diese drei Korporationen durch diesen Zusammenschluss den Willen kundgaben, daß im neuen Deutschland der Einigungsgedanke über allen kleinlichen Bedenken eigenständiger Bundesprivilegien zu stehen habe. Dem Vaterlande zu dienen gehört zum obersten Gesetz der Wehrschaft, die ihre Mitglieder neben der Pflege des Studiums zum Wehrsport verpflichtet. Die verschiedenen Ansprachen, worunter die des Herrn Dr. Wittsack besonders eindringlich und interessant war, zielten alle in dem Wunsche, daß die Wehrschaft Franconia in ihrem Wirkungsbereich nach besten Kräften Volk und Vaterland dienbar sein möge. Die Reden wurden von allen Anwesenden begeistert aufgenommen. Das anschließende gesungene Deutschlandlied und Dorffestlied gaben der eindrucksvollen Feierstimmung einen würdigen Abschluß.

## Führerwahl im „Arion Mannheim“ Iphenmänncher Männerchor e. V.

Anlässlich einer Mitgliederversammlung nahm der „Arion“ Mannheim eine Führerwahl nach den geänderten neuen Richtlinien vor. Nunmehr legt sich die Vereinsführung wie folgt zusammen: Führer: Karl J. L. Große Werzleit. 2. Stellvertreter: Fritz Zimmermann; Chormeister: Musikdirektor Victor Dinand; Schriftwart: Karl Reig; Kassenvorw.: Georg Wengler; Sangwart und zweiter Schriftwart: Kurt Haas; Sachwart: Wilhelm Stoffel; Beisitzer und Kulturwart: Heinrich Lit; Presse- und Werbewart: Robert Haas; zweiter Kassenvorw.: Ludwig Sutter; zweiter Sachwart: Eugen Schmitt; Stimmführer: Eugen Schmitt, Kurt Haas, Wilhelm Stoffel, Walter Sigalt; Kassendrücker: Georg Schneider, Otto Schmitt; Fahnw.: Fritz Stamlich, Ludwig Sutter und Heinrich Gottmann. Die Führung gab bei der Verpflichtung dem einmütigen Willen Ausdruck, getreu den Richtlinien des Bundesführers ihre Aufgaben zu erfüllen und der Pflege des deutschen Liedes als Sinnbild enger Verbundenheit mit deutschem Volk und Volkstum alle ihre Kräfte zu widmen. Es wurde beschlossen, wie alljährlich, am ersten Weihnachtstages eine Weihnachtsfeier im Ropingbauk abzuhalten.

## Weihnachtsfeier bei der Kadensch

Die Kadensch, Verein ehemaliger Angehöriger der Nachrichtentruppe Mannheim, hielt im großen Kasinoaal ihre Weihnachtsfeier ab, die sich eines sehr guten Besuches aus Mitglieder- und Interessentenkreisen erfreuen konnte. U. a. sah man auch als Vertreter des Rhein-Redar-Militär-Gauses die Herren Dr. Dieke und Bogitz. Die Führer der Nachrichtentruppe von SA und SS u. a. m.

Als die Kapelle Becker den Badenweiler-marsch spielte und der ewig grüne Baum seine hellen Äste erstreckte, lag eine feierliche Stimmung durch den Raum. Der Prolog des Kameraden Murrab, gesprochen von Ottilie Dubbernell, verteilte diese Stimmung. Kam. Dr. Trautmann hielt die Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß sich die Kameradschaft so zahlreich eingefunden hatte, um das traditionelle Weihnachtsfest zu begehen. Das Doppelsquartett des korpulanten Männerchors Mannheim erfreute die aufmerksame Zuhörerschaft mit schönen Liedervorträgen, die sehr geschäftig aufgenommen wurden. Lieber für Sopran, gesungen von Fr. Mittelböck, zeigten von der Qualität der Sängerin, die stürmischen Beifall erntete. Weiter sehr ansprechende Leistungen wurden von einer Tanzgruppe der Fräulein Ruth Fries, Renne Fied, Julia Seibert und Josef Reuber unter Leitung von Fr. Elisabeth Becker gezeigt. Die freundliche Aufnahme dieser Darbietungen bewies, daß sich die Tänzerinnen die Herzen aller schnell erobert hatten.

Großem Interesse begegnete die Gabenverlosung, wobei es allerhand niedliche Ueberrassungen gab.

Wieder einmal hat die Kadensch Mannheim ein frohes Fest hinter sich, das sie in aller Geschlossenheit beging. Auch im neuen Jahr will die Kadensch gemeinsam marschieren. Zu diesem Zwecke treffen sich alle Kameraden, auch diejenigen, die der Kadensch bisher noch nicht angeschlossen sind, am Neujahrsmorgen (Montag, 1. Januar), 11 Uhr, bei Kamerad Reicher im Centralhotel, Kaiserstr. 26. Sch.

## Fachschaft der Friseure, Bezirk Schwefingerstadt

In Durchführung des Organisationsplanes der Friseurinnung Mannheim berief der Bezirksleiter Kolb, W. F. F. W. eine Bezirksversammlung in die Hotelkafeteria ein, die gut besucht war. In dem folgenden Referat, an dem

sich Kollege Kolb beteiligte, wurde besonders der Aufbau des Standesbundes bzw. die Eingliederung in die Arbeitsfront behandelt. Nach einer Mahnung an alle Kollegen und Kolleginnen, den Standesbündel und den gegenseitigen Konkurrenzkampf, soweit er schädlich ist, fallen zu lassen, um alle Kräfte für den Aufbau unseres Berufes freizubekommen, ernannte der Bezirksleiter seine Mitarbeiter und die Zellenwart. An diese richtete er die Aufforderung, ihre ganze Kraft einzusetzen, um den National-

## Nikolausfeier in der Mannheimer Liedertafel

Ob in großem oder kleinem Rahmen, die Mannheimer Liedertafel versteht es heute wieder Feste zu feiern. Im reich geschmückten kleinen Saal war der Frauenchor zu einer Nikolausfeier zusammengelassen. Das Programm wurde durchweg von Mitgliedern des gemischten Chors bestritten. Man kann aus den Vorträgen ersehen, daß die Mannheimer Liedertafel bestrebt ist, ein immer höheres künstlerisches Niveau zu erlangen.

Nach dem Kuffakt des vortrefflichen Hausorchesters, das unter seinem bewährten Dirigenten Max Lauterbach die Überläufe zu „Die Hugenotten“ von Balfe glänzend vortrug, sang Frau Geiger mit schöner Mezzostimme drei Lieder von Schumann. Der Chormeister der Liedertafel, Studentent Urich Herzog, der sich wie immer uneigennützig seinem Beten zur Verfügung stellte, spielte mit den Damen Feiner und Kehler ein Triolonzert von Liszt. Bildl. Bildl. eroberte sich mit seinem „Lied wohl mein Handlich Mädchen“ und „Wie eiskalt ist dies Fändchen“ die Herzen der Zuhörer und kam später mit zwei weiteren Arias aus „Das Glöckchen des Eremiten“ dem Wunsch der Liedertafel nach einer Zugabe nach-

## Die Herkunft unserer Weihnachtslieder

Nicht lange mehr und der heilige Abend ist angebrochen, an dem in jedem Haus die Herzen des Weihnachtsbaumes ihren traulichen Schimmer verbreiten, an dem jung und alt in froher Gemütsstimmung die altvertrauten Weihnachtslieder singen. Eine Generation gibt sie der anderen weiter. Seit fünf Jahrhunderten lassen sich unsere Weihnachtslieder nachweisen. Teilweise können wir noch weiter zurückliegende Zeiten für ihre Entstehung annehmen.

Vor 1400 ist z. B. schon entstanden „Josephslied Joseph mein, bist mir wiegen mein Kindelein“, ebenso das Lied: „In dulce jubleo, nun singt und seid froh“, das durch seine Mischung von deutscher und lateinlicher Sprache ein besonders interessantes Zeugnis vergangener Zeit darstellt. Im 16. Jahrhundert war schon „Es ist ein Ros entsprungen“ bekannt. Luther verdankt wir das schöne Lied „Von Himmel hoch, da komm ich her“, „Von Himmel hoch ihr Engel kommt“ findet sich erstmalig in einem Adhler Gesangbuch des Jahres 1623. Aus dem Anfang dieses Jahrhunderts ist uns noch „O Jesulein zart“ und „Lagt uns das Kindelein

sozialismus jedem Kollegen näherzubringen. Nach Besprechung einzelner organisatorischer Fragen und solchen, die die Innungsversammlung am 13. ds. Mo. im „Wartburg-Hospiz“ betreffen, sowie einer kurzen Diskussion, rief der Versammlungsleiter nochmals die Anwesenden auf, einen Schlussspruch unter das Bergamene zu setzen und sich eins zu fühlen mit dem gesamten deutschen Volke, das am 12. November so überwältigend seine Stimme unserem Führer gab.

## Meldepflicht für Architekten

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gibt folgendes bekannt: In Durchführung des Reichskulturkammergesetzes haben sich alle Architekten bis zum 15. Dezember ds. Js. zur Eingliederung in die Reichskammer der bildenden Künste zu melden. Die Meldepflicht betrifft Architekten, die an der Erzeugung, der Weitergabe, der geistigen oder technischen Verarbeitung, der Verbreitung, der Erhaltung, dem Absatz oder der Vermittlung des Absatzes von Kulturgut mitwirken, wobei als Kulturgut jede Schöpfung oder Leistung der Kunst anzusehen ist, wenn sie der Öffentlichkeit überliefert wird. Tätigkeiten rein technischer Art begründen die Meldepflicht nicht.

Die Anmeldung ist an die Reichskammer der bildenden Künste Berlin C 2, Schloß (Schlösschen) zu richten. Ausnahmen sind diejenigen Architekten, die Mitglieder des als Fachverband in die Kammer aufgenommenen Bundes Deutscher Architekten (BDA) sind oder dort ihre Aufnahme bereits angemeldet haben oder bis zum 15. Dezember noch anmelden.

Der Anmeldung ist eine Beschreibung der Ausbildungsgangart beizufügen. Bauten und Arbeiten und Wettbewerbserfolge sind anzugeben. Ferner einige Abbildungen von Bauten, die nach Entwürfen des Antragstellers errichtet wurden, einzureichen.

## Die Kameradschaft des ehem. Inf. Regts. 470 Ortsgruppe Mannheim

hat ihre nächste Zusammenkunft verbunden mit der Advenistfeier Samstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Sanaerheim „Ariola“, Korkingstr. 17 (Kadensch-Bldg.). Es spricht Reg.-Kom. Oberleutnant Brandt von Karlsruhe und die Feldpost kommt zu den erwerbslosen Kameraden.

## Reichspost-Fahrten nach Oberbayern

Die bisherigen vielen Fahrten mit der Reichspost in die bayerischen Alpen erwiesen sich als vollster Erfolg. Um der Allgemeinheit auch im Winter den Genuß der herrlichen Landschaften zu bieten, veranstaltet der Südwestdeutsche Reisedienst, Hermann Groh, Mannheim, Qu 2, 7, der bereits viele Fahrten nach Oberbayern organisiert und geleitet hat, vom 25. Dezember bis 2. Januar eine neuntägige Wintersport- und Erholungsreise mit der Reichspost nach Kochel am See. Anmeldungen usw. bei allen Postanstalten. Weitere Auskunft beim Südwestdeutschen Reisedienst, Mannheim, Qu 2, 7.

## Sport und Spiel

### 670000 Eisenbahner sollen Sport treiben

#### Eine neue gewaltige Kraftzufuhr für die Turn- und Sportbewegung

Eine Verfügung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat eine Verfügung über die sportliche Betätigung der Eisenbahner herausgegeben, der eine außerordentliche Bedeutung für die gesamte deutsche Turn- und Sportbewegung zukommt. Das Kernstück der Verfügung hat den folgenden Wortlaut:

- 1. Wir legen in Uebereinstimmung mit dem Reichsportführer besonderen Wert darauf, daß dem Sport alle Eisenbahner zugelassen werden, die körperlich dazu in der Lage sind.
- 2. Die Sportausübung ist nunmehr dienlich zu fördern. Ueber die bisherigen Anordnungen hinaus erlauben wir, daß:

1. jeder Eisenbahner bis zum 35. Lebensjahr einer Sportorganisation als Mitglied beitreten kann (Angehörige zum Wohnort, zur SA, SS und zum Einsatzort).  
2. auch der ältere Eisenbahner, soweit er nicht durch körperliche Gebrechen behindert ist, sich einer Sportorganisation anschließen, die seiner körperlichen Fähigkeit entspricht (Gymnastik, Reinfahrtsvereine, Schwimmen, Rudern, Tennis, Reiten).

### Keine Gefahr für die Turn- und Sportvereine

Trotz des Hinweises auf die eigenen Reichsbahn-Turn- und Sportvereine und ungeachtet der wirtschaftlichen Stärke dieser Vereine bedeutet aber der neue Erlass der Hauptverwaltung keine Gefahr für die übrigen Turn- und Sportvereine. Es wird vielmehr von unterrichteter Seite ausdrücklich betont, daß alle Reichsbahnangehörigen, die bereits bereits anderen Turn- und Sportvereinen angehören, in diesen auch verbleiben sollen. Darüber hinaus werden aber auch noch die Reichsbahnangehörigen in solchen Orten, wo noch keine Reichsbahn-Turn- und Sportvereine bestehen, angewiesen, sich anderen Vereinen des deutschen Sports anzuschließen.

### Die Bedeutung der Verfügung

wird erst dann in ihrem ganzen Ausmaß erkannt, wenn man sich die Ziffern der großen Menschenmassen vergegenwärtigt, die mit einem Schlag der deutschen Turn- und Sportbewegung zufließen werden. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist mit ihren 670 000 Angestellten der größte Arbeitgeber der Welt. Der überwiegend größte Teil dieser Massen ist verheiratet und hat gerade die Reichsbahnangehörigen ein gesundes Familienleben, wiegen dürfte man

noch am selben Abend vertonte. Joseph Mohr und Kader Bruder sind es gewesen, die im Schulhaus von Arnoldsberg bei Salzburg unser Weihnachtslied sangen. Es wurde nirgendwo gedruckt und doch verbreitete es sich über die Lande. Wandernde Träuer Sänger, Handwerksburschen und viele namenlose Menschen aus dem Volke verkündeten froh die neue zu Herzen gehende Botschaft: „Stille Nacht, heilige Nacht“.

### Meldepflicht für Architekten

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gibt folgendes bekannt: In Durchführung des Reichskulturkammergesetzes haben sich alle Architekten bis zum 15. Dezember ds. Js. zur Eingliederung in die Reichskammer der bildenden Künste zu melden. Die Meldepflicht betrifft Architekten, die an der Erzeugung, der Weitergabe, der geistigen oder technischen Verarbeitung, der Verbreitung, der Erhaltung, dem Absatz oder der Vermittlung des Absatzes von Kulturgut mitwirken, wobei als Kulturgut jede Schöpfung oder Leistung der Kunst anzusehen ist, wenn sie der Öffentlichkeit überliefert wird. Tätigkeiten rein technischer Art begründen die Meldepflicht nicht.

Die Anmeldung ist an die Reichskammer der bildenden Künste Berlin C 2, Schloß (Schlösschen) zu richten. Ausnahmen sind diejenigen Architekten, die Mitglieder des als Fachverband in die Kammer aufgenommenen Bundes Deutscher Architekten (BDA) sind oder dort ihre Aufnahme bereits angemeldet haben oder bis zum 15. Dezember noch anmelden.

### Die Kameradschaft des ehem. Inf. Regts. 470 Ortsgruppe Mannheim

hat ihre nächste Zusammenkunft verbunden mit der Advenistfeier Samstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Sanaerheim „Ariola“, Korkingstr. 17 (Kadensch-Bldg.). Es spricht Reg.-Kom. Oberleutnant Brandt von Karlsruhe und die Feldpost kommt zu den erwerbslosen Kameraden.

### Reichspost-Fahrten nach Oberbayern

Die bisherigen vielen Fahrten mit der Reichspost in die bayerischen Alpen erwiesen sich als vollster Erfolg. Um der Allgemeinheit auch im Winter den Genuß der herrlichen Landschaften zu bieten, veranstaltet der Südwestdeutsche Reisedienst, Hermann Groh, Mannheim, Qu 2, 7, der bereits viele Fahrten nach Oberbayern organisiert und geleitet hat, vom 25. Dezember bis 2. Januar eine neuntägige Wintersport- und Erholungsreise mit der Reichspost nach Kochel am See. Anmeldungen usw. bei allen Postanstalten. Weitere Auskunft beim Südwestdeutschen Reisedienst, Mannheim, Qu 2, 7.

## Sport und Spiel

### 670000 Eisenbahner sollen Sport treiben

#### Eine neue gewaltige Kraftzufuhr für die Turn- und Sportbewegung

Eine Verfügung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat eine Verfügung über die sportliche Betätigung der Eisenbahner herausgegeben, der eine außerordentliche Bedeutung für die gesamte deutsche Turn- und Sportbewegung zukommt. Das Kernstück der Verfügung hat den folgenden Wortlaut:

- 1. Wir legen in Uebereinstimmung mit dem Reichsportführer besonderen Wert darauf, daß dem Sport alle Eisenbahner zugelassen werden, die körperlich dazu in der Lage sind.
- 2. Die Sportausübung ist nunmehr dienlich zu fördern. Ueber die bisherigen Anordnungen hinaus erlauben wir, daß:

1. jeder Eisenbahner bis zum 35. Lebensjahr einer Sportorganisation als Mitglied beitreten kann (Angehörige zum Wohnort, zur SA, SS und zum Einsatzort).  
2. auch der ältere Eisenbahner, soweit er nicht durch körperliche Gebrechen behindert ist, sich einer Sportorganisation anschließen, die seiner körperlichen Fähigkeit entspricht (Gymnastik, Reinfahrtsvereine, Schwimmen, Rudern, Tennis, Reiten).

### Keine Gefahr für die Turn- und Sportvereine

Trotz des Hinweises auf die eigenen Reichsbahn-Turn- und Sportvereine und ungeachtet der wirtschaftlichen Stärke dieser Vereine bedeutet aber der neue Erlass der Hauptverwaltung keine Gefahr für die übrigen Turn- und Sportvereine. Es wird vielmehr von unterrichteter Seite ausdrücklich betont, daß alle Reichsbahnangehörigen, die bereits bereits anderen Turn- und Sportvereinen angehören, in diesen auch verbleiben sollen. Darüber hinaus werden aber auch noch die Reichsbahnangehörigen in solchen Orten, wo noch keine Reichsbahn-Turn- und Sportvereine bestehen, angewiesen, sich anderen Vereinen des deutschen Sports anzuschließen.

### Die Bedeutung der Verfügung

wird erst dann in ihrem ganzen Ausmaß erkannt, wenn man sich die Ziffern der großen Menschenmassen vergegenwärtigt, die mit einem Schlag der deutschen Turn- und Sportbewegung zufließen werden. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist mit ihren 670 000 Angestellten der größte Arbeitgeber der Welt. Der überwiegend größte Teil dieser Massen ist verheiratet und hat gerade die Reichsbahnangehörigen ein gesundes Familienleben, wiegen dürfte man

### Schneegö

Das wird weiter garmicht weiter. Das ist die Spitze die Text und Melod großer Höhe) ni

### Tiere

Nur dem Land auch die Tiere die Ruhe auf scharren lebt, strenger Winter ist, wenn der Wind im Herbst noch gut in den harte Kälte. So halten es die im Brennmater Winter wird r. Reichen zeigen e sie sich in Scherz finden. Im W. Reichen ein zogen wird. A. wald in die tief scharren schied der Fuch stellt. In der Hufe. T. dann ist der W. rauh der Hufe, der Rufe. Befan auf den Winter die Voraussetz im Adelwald a. Riefernadeln, f. Winter zu rechn

### Das „Päd

Das am 1. J. Reichspost einig. Versender kleiner er braucht keine den Pädchen und zahl in alle für Pädete. Es lich, daß gerade der Pädchen bei die Deutsche Reich bestimmungen li. hat, sei auf folge scheidet zwischen „Pädchen“ sind eine Pädkarte i. make betragen Sendungen in r. und Höhe zufe Länge nicht meh. d e h a h e: Päd. Jentimeter. Päd. beträgt das H. Durchreiser zu Länge allein nicht. Mindestmaß: Päd. 2 Jentimeter. „eingescriben“ nahme belohnt t. lassen. Außer d. d. in gungen auch. Stadt Tanzig u. sandt werden.

### Die Städt

#### und The

Zeit langen V. beim dadurch richtigerstellung n. im zur Verfügung. baudeunterhaltu. auherden nach. Päd. zusätzlich e. die Freikreise i. nahet. Diese I. nungsjahr 1930. 1931. 31.200. 31.9. wurde die Päd. abschließen, eine f. ist ins Leben g. schule ist jetzt B. „Städtische Hoch- und Konfession am 1. Oktober 19. genannten. Dur. des Kultus, des 21. November 19. lehrplanhaft staatl.

### Ziffern

Richard G. i. Ziffermeister ein. bundes deutscher. genen Sonntag. auf dem Gebiet. bahndreiecke i. im Rechenj. mittags, vor P. Mannheim u. auherst interes. Haus- und Rol. reich gepflegte I. Anwesenden de. dem Einbruch, mußte seine Ueb. len kann, sonde. ein nicht zu un

### Schneegänse über Mannheim

Das wird wohl den meisten Mannheimern gar nicht weiter aufgefallen sein: Am Montag lag nämlich ein Zug Schneegänse direkt über den Waldpark, und zwar in Richtung von Norden nach Süden. Die Schneegans-Formation war streng militärisch eingeteilt. Neun Stück flogen in einem Glied, während links an der Spitze die zweite Leitendlerin flog. Das Gefolge im Echoraum Rang wie ein Marschlied. Zeit und Melodie waren aber selber (wegen zu großer Höhe) nicht zu verstehen.

### Tiere als Winterpropheten

Auf dem Lande spielen als Winterpropheten auch die Tiere eine Rolle. Wenn der Bauer die Kühe auf dem Herbstfeld den Boden aufscharrt, so schließt er daraus, daß ein strenger Winter kommt. Als gleiches Anzeichen gilt, wenn der Hofhund in der Erde gräbt. Sind im Herbst die Gänse fett, und außerdem noch gut in den Federn, so erwartet man eine harte Kälte. Zieht die Maus in die Häuser, so halten es die Bauernleute für ratlos, reichlich Brennmaterial heimzuschaffen, denn der Winter wird recht kalt werden. Auch die Krähen zeigen einen kalten Winter an, wenn sie sich in Scharen auf den Aedern zusammenfinden. Im Wald ist es das Wild, aus dessen Bewegungen ein Schluß auf die Winterkälte gezogen wird. Zieht das Wild aus dem Bergwald in die tiefen Täler und suchen die Tiere dichtes Buschwerk auf, so ist nach dem Bauernspruch die Kälte nahe. Bitterfalk wird es, wenn der Fuchs bellt. Ein bekannter Winterprophet ist der Hase. Trägt er sein Sommerfell lang, dann ist der Winter noch weit; ist jedoch recht rauh der Hase, so kriert du recht bald an der Nase. Bekanntlich weisen auch die Zugvögel auf den Winter hin. Auch die Ameisen sind gute Voraussager des Winters. Findet man im Radelwald große Haufen von Tannen- und Nadelnadeln, so ist bestimmt mit einem kalten Winter zu rechnen.

### Das „Päckchen“ in der Weihnachtszeit

Das am 1. Januar 1920 von der Deutschen Reichspost eingeführte „Päckchen“ bietet dem Versender kleinerer Gegenstände große Vorteile, er braucht keine Pakettaxe auszufüllen, kann den Päckchen briefliche Mitteilungen beifügen und zahlt im allgemeinen geringere Gebühren als für Pakete. Es ist deshalb durchaus verständlich, daß gerade in der Weihnachtszeit die Zahl der Päckchen freis überaus stark zunimmt. Da die Deutsche Reichspost jedoch die Versendungsbestimmungen für Päckchen wesentlich verbessert hat, sei auf folgendes hingewiesen. Man unterscheidet zwischen „Briefpäckchen“ und „Päckchen“. „Briefpäckchen“, die mit der Briefpost befördert werden, dürfen bis zu 1 Kilo wiegen, sie kosten 20 Pf. Gebühr. „Päckchen“ sind bis 2 Kilo zulässig, die Gebühr beträgt 40 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung des Bestimmungsortes. Die Bezeichnungen „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ sind in der Aufschrift anzubringen, eine Pakettaxe ist nicht beizufügen. Die Höchstmaße betragen für beide Päckchenarten bei Sendungen in rechteckiger Form: Länge, Breite und Höhe zusammen 80 Zentimeter, größte Länge nicht mehr als 60 Zentimeter; die Höhe 11,4 Zentimeter; Länge 11,4 Zentimeter, Breite 8,1 Zentimeter. Für Päckchen in Rollenform beträgt das Höchstmaß: Länge und flacher Durchmesser zusammen 100 Zentimeter (die Länge allein nicht über 80 Zentimeter) und das Rundmaß: Länge 11,4 Zentimeter, Durchmesser 2 Zentimeter. Beide Päckchenarten können „eingeschrieben“ versandt und auch mit Nachnahme befaßt werden, Wertangabe ist nicht zugetrieben. Außerdem können sie unter diesen Bedingungen auch nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig und nach dem Saargebiet versandt werden.

### Die Städtische Hochschule für Musik und Theater in Mannheim

Seit langen Jahren hat die Stadt die Führung einer Hochschule für Musik in Mannheim dadurch gefördert, daß sie die zur Unterrichtsverteilung notwendigen Räume unentgeltlich zur Verfügung stellte und dazu die Gebäudeunterhaltung, die ständigen Gebäudelasten, außerdem noch einen Barzuschuß von 2000 RM. zusätzlich einer weiteren Verleistung für die Freistellen in Höhe von 1000 RM. übernahm. Diese Leistungen betragen im Rechnungsjahr 1930/31 490 RM., im Rechnungsjahr 1931/32 200 RM. Im Rechnungsjahr 1932 wurde die Verteilung gekürzt, da die Stadt beabsichtigt, eine städtische Hochschule für Musik ins Leben zu rufen. Diese städtische Hochschule ist jetzt Wirklichkeit geworden; sie hat als „Städtische Hochschule für Musik und Theater“ am 1. Oktober 1933 im Gebäude A 1, 2-3, aufgenommen. Durch Entschlebung des Ministers des Kultus, des Unterrichts und der Justiz vom 21. November 1933 wurde die Schule als Musiklehranstalt staatlich anerkannt.

### Zithermusik in Mannheim

Richard Grünwald, der große deutsche Zithermusiker und musikalische Leiter des Reichsbundes deutscher Zitherspieler, hat am vergangenen Sonntag in Mannheim gezeigt, daß er auf dem Gebiet der deutschen Zithermusik neue, bahnbrechende Wege gegangen ist. So hielt er im Abendzimmer des Ballhauses, 11 Uhr vor-mittags, vor Vertretern der Lehrerschaft von Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. einen außerordentlich interessanten Vortrag über Pflege der Haus- und Volksmusik, wozu sich das kunstgerechteste Zitherspiel besonders eignet. Die Anwesenden beriefen die Versammlung mit dem Einverständnis, daß das Erlernen der Zithermusik keine Überlastung des Schülers darstellt, sondern daß die Pflege guter Musik ein nicht zu unterschätzendes Mittel der Volks-

## Unsere Handelshochschule in Heidelberg

### Eine Erwiderung

Von der Pressefakultät der Universität Heidelberg wird uns geschrieben:

In einer Mannheimer Zeitung („Mannheimer Tageblatt“, Die Red.) verbreitete sich vor kurzem ein anonym verfaßter Artikel über die Unterbringung der Mannheimer Handelshochschulinstitute in Heidelberg. Die Führung der Universität Heidelberg — in diesem Falle Treuhänderin der badischen Staatsregierung — würde sich mit jeder ernst zu nehmenden und sachlich begründeten Gegenmeinung über Eingliederung und Unterbringung der Handelshochschule auseinandersetzen; auf einen in so gehässiger Weise gehaltenen Angriff eingegangen ist jedoch grundsätzlich ab und beschränkt sich auf folgende Feststellungen:

1. Die Zeit der Verhandlungen über die Verlegung der Hochschule gab Gelegenheit genug zur Diskussion. Nun, nach vollzogener Eingliederung in die Universität, ist eine nachträgliche Polemik

### gleichbedeutend mit Herabsetzung einer Entschliebung der Staatsführung.

2. Wenn an anderen Universitäten oft in sichtslosen, engen Gassen gearbeitet werden muß, wenn die deutsche Wissenschaft im Ausland — zum Beispiel in Prag — unter bittersten Beschränkungen ihre Arbeit ohne zu klagen erfüllt, dann ist die Unterbringung von Teilen der Handelshochschule in einem der schönsten Heidelberger Privathäuser am Fuße des Schlossbergs vermutlich keine — Barbarei.

3. Die Bemerkung, daß mit der Eingliederung dem Staate „ein sehr großzügiges Ge-

schent“ gemacht worden sei, verweist den Schreiber und seine Auftraggeber in die Reihe der „ewigen Bürger“. Sie haben noch nicht begriffen, daß der nationalsozialistische Staat und sein Volk eins sind — aber sie schließen sich von dieser Erkenntnis aus.

4. Die Gesinnung, die aus solcher Vorgabele spricht, ist dem Geiste unserer Zeit feindlich. Die im Sinne des neuen Zeitalters arbeitende Lehrerschaft und Studentenschaft hat für so armselige Standpunkte nur in tiefster Bedauern übrig. Ihr geht es um „etwas anderes als um die Frage, ob jeder Ort sein eigenes Zimmer hat, ob ein Zettel bald durch ein Messingstück ersetzt wird, ob ein Institut provisorisch untergebracht ist oder nicht; ihr geht es um die neue Volksgemeinschaft, die den Dozenten im Institutszimmer, den Studenten im Hörsaal, mit dem Arbeiter im luftlosen Fabrikraum und im unterirdischen Stollen verlebend und opferbereit verbindet. Aus dieser Volksgemeinschaft schließen sich gehässige und kleinliche Kräfteler wie der anonyme Verfasser jenes Artikels von selbst aus.

Soweit die Pressefakultät der Universität Heidelberg. Das „Hakenkreuzbanner“ hat kurz nach dem Erscheinen des polemischen Artikels im „Mannheimer Tageblatt“ in einer ausführlichen Darlegung die neuen Verhältnisse und Gegebenheiten der Handelshochschule in Heidelberg besprochen. Trotzdem geben wir der Antwort der Heidelberger Universität, die übrigens an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, nochmals Raum, besonders auch, um die bemerkenswerten journalistischen Methoden gewisser Blätter zu charakterisieren.

## Aus Mannheims Vororten

### Kinder-Weihnachtsfeier des Turnvereins 1887 e. V. Mannheim-Sandhofen

Die in der Turnhalle des Turnvereins stattgefundene Kinderweihnachtsfeier erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Die Veranstalter hatten auch in diesem Jahre ganz besondere Sorgfalt aufgewandt, um der Feier einen würdigen Rahmen zu geben. Schon einige Jahre her wurde der Verein die Spiele der deutschen Märchenwelt auf der Bühne dar und hatte damit immer sehr gute Erfolge erzielt. Einige hundert Kinder folgten auch in diesem Jahre den Handlungen auf der Bühne mit größtem Interesse. Auch die turnerische Arbeit war bei diesem abwechslungsreichen Programm nicht vergessen, und so konnten sich die kleinen Turnerinnen mit ihren Übungen wohl fühlen lassen. Eröffnet wurde die Feier mit einer kurzen Begrüßung des Vereinsführers, an die sich das allgemein gefungene Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ mit einem Gruppenbild aller Mitwirkenden angeschlossen. Freiübungen der Schülerinnen und ein Reigen folgten. Die ganze Ausführung des Gebotenen zeigte von ganz besonderem Eifer und Fleiß. Dann folgte das dreiteilige Weihnachtsspiel „Christnacht im Walde“. Die jüngeren Schülerinnen zeigten dann Übungen am Langhieb, die erst ausgeführt wurden. Der anschließend gezeigte Schmetterlingstanz, von zwei Schülerinnen vorgeführt, zeigte von guter Schule im Ausdruck und brachte den beiden einen stürmischen Applaus. Das nun folgende Märchenstück „Herrn König des Reichs“ brachte die Märchenwelt mit ihrem ganzen Glanz zur Entfaltung. Wunderbar aufgebauete Bühnenbilder gaben der Handlung ein festliches Gepräge. In diesem Stück wurde den Zuschauern vor Augen geführt, wie das Christfest in jedem einzelnen deutschen Menschen die Sehnsucht nach der Heimat alles andere verdrängt und er Pracht und Würde, ja selbst einem Königsstirn entsagt, um der Heimat zu-

zuersten. Ein glanzvolles Bild im Schloß des Herzogs bildete den Abschluß der so schön verlaufenen Kinderweihnachtsfeier, die mit einem Sieg-Heil auf unseren Volkstanzler Ad. Hiler und unser geliebtes deutsches Vaterland sowie dem Deutschlandlied ausklang.

### Allen-Abend am zweiten Advent

Freude zu bereiten und um das Wort zu erfüllen: „Eure Einigkeit laßt euch sein allen Menschen!“ war auch die Lebensaufgabe der Einladung, die am 2. Advent vom Evang. Mädchenbund Rheinau an die 70- und Mehr-Jährigen der evangelischen Kirchengemeinde Rheinau erging. Es hat sich zu einer schönen Sitte ausgebildet, daß so die Jugend und das Alter zusammen Advent feiern. Es ist vielleicht kein anderes Fest so geeignet als dieses, alt und jung in derselben Freude zu vereinen. Diese Spannung, dieses geheimnisvolle Warten auf das Christfest ist doch etwas, was unser ganzes Leben gleich bleibt.

Da aber auch jeder Mensch materialistisch gefasst sei, wie der Ortspfarrer meinte, so mußte auch Kaffee und Kuchen zu seinem festlichen Reichtum kommen. Das war das Signal zu einer allgemeinen Aussprache, zu einem befehligen Austauschwandel in vergangenem Zeiten, zu einem Fragen: „Weißt du es noch?“ Es wird bei den Jungen einst auch nicht anders sein; die Jugendzeit ist doch die glücklichste Zeit in unserem Leben.

Von dieser Jugendzeit, ihren glücklichen heiteren Einflüssen erzählt die „Schulstunde“, die die Mädchen mit einer reizenden Natürlichkeit aufführten. Nicht vergessen sollen auch die zwei ganz kleinen „Dämchen“ werden, die ihr erstes Auftreten im Kochen und Backen feierten. So wunderschöne Musik, Lied und Aufführung den Abend, bis es Zeit war, zu geben. Und frohlich und in dankbarer Stimmung verließen die zusammen 3455 Jahre zählenden Alten die gastliche Stätte.

ner Zitherspieler, die heute gewissermaßen zum „Appel“ angetreten seien. Er ermahnte sie, die ziellose Gegensätze hervorhebende Vereinsmeierei aufzugeben zu wollen und in nationalsozialistischem Geiste eine geschlossene Zithervolksgemeinschaft zu bilden, die die Pflege künftigerer Musik als Dienst am deutschen Volke zu betrachten habe.

### Wie wir den Film sehen

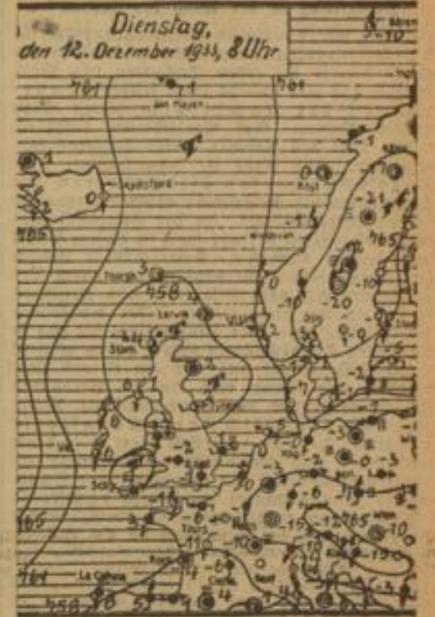
Alhambra: „Der Bagger vom Palmaste-Hotel.“ Hier könnte man wieder ein Kapitel schreiben mit dem Titel: Irrwege des Films. Alles rührige Film-„Produzenten“ scheinen neuerdings wieder einmal in Verleumdung der wahren Aufgaben die Grenzen des Filmgeschäftes aus den Augen zu verlieren. Schon laubet man wieder auf den ausgefahrenen Wegen, gegen die es an anderer Stelle ernsthaft Stellung zu nehmen gilt. So singt man auch hier wieder das alte, zu Tode gegebene Lied von dem armen kleinen Häsel, das brav, aber abenteuerlich gegen die wirtschaftlichen Räte antwortet und — schließlich seinen Baron „kriegt“. Hätte dieser Zerstörer, der von Unwahrheitshaftigkeit zur Unmöglichkeit hüpfte, nicht einige Reibereien eingestreut, so müßte man ihn zu der Sorte von Filmen einlassifizieren, für die es jenes leicht ausgesprochene, von den Darstellern so ungern gehörte Wort mit 6 Buchstaben gibt. Das recht biblische Spiel und die erwandfreie Ausschmückung haben den Streifen wenigstens zu dem altbekanntesten Durchschnitt. Hm.

Planetarium. Am Samstag, 16. Dez., um 8 Uhr, findet der 5. Planetariumsabend für Erwerbslose statt. Sophrle Hörmann singt Lieder von Brahms, Schubert und Schumann. Franz Weinreich hat die Besetzung der Lieder übernommen und bringt außerdem Kompositionen für Klavier zum Vortrag. Am zweiten Teil der Veranstaltung gelangen Kultur-Furysime und ein Großfilm von Menschen und Bergen am Rönklöser zur Vorführung. Kartenausgabe ab heute im Planetarium.

### Aus der NSKOB Schwefingerstadt-Off

Als am Sonntagabend der Obmann Rameck Koppa die Kameraden und Frauen begrüßte, war das Jugendheim in der Schwefinger Straße bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Redner führte aus, daß es der Zeit nicht entspreche, große Feiern abzuhalten, sondern der heutige Abend verfolge den Zweck, wie im Kreis der Familie eine frohe Stunde zu erleben. Mit herzlichen Worten gedachte er unserer gefallenen Kameraden. Während sich die Versammelten von ihren Klagen erhaben, spielte man das Lied vom guten Kameraden. Das Quartett „Concordia“ hatte sich lebenswunderweise zur Verfügung gestellt und die Herzen der Anwesenden durch die Vorträge „Heilige Nacht“ von Berthold und „Weihnachtsalben“ von Tonnert erheitert. Hierauf ergriß der Obmann Koppa das Wort. Der heutige Kameradschaftsabend, welcher gleichzeitig als Pflichtverpflichtung gilt, soll im Rahmen der Adventszeit stehen. Er dient vor allem dazu, unseren Kleinen eine Freude zu bereiten und den Witwen und Waisen ihre Klagen vorzulesen und zu lassen. Seine Ausführungen über die Entscheidung der deutschen Weihnachten sind willig Zuhörer. Hierauf erhielten die Kleinen von dem Nikolaus eine Gabe und zum Gedenken an den Kupperten Sonntag ein kunstvolles, neues 1. Weihnachtstisch. Einige musikalische und Gesangsbeiträge verlebten das gemütliche Beisammensein. Gegen 24 Uhr schloß Kam. Koppa die Versammlung.

### Wie wird das Wetter?



Wetterbericht bis Donnerstag, 13. Dez., abends: Begünstigt durch die europäische Luftdruckverteilung sind kalte Luftmassen von Nordosten sehr rasch nach Deutschland vorgeschoben. Sie haben bereits Mitteldeutschland überschritten und werden im Laufe des Mittwoch auch bei uns rasch Frostverschärfung bringen.

Die Aussichten für Donnerstag: Vielfach aufsteigend und bei lebhaften östlichen Winden wieder sehr kräftige Fröste.

Die Aussichten für Freitag: Fortdauer sehr kalten winterlichen Wetters.

### Amthlicher Winterspor.-Wetterbericht

nach Meldungen vom 13. Dezember 1933, 8 Uhr morgens

Ort	Werte	Temperatur (in °C)	Windrichtung	Windstärke	Sichtweite	Sportheiligkeit
Odenwald:						
Keine Meldung						
Schwarzwald:						
Hinterzarten	klar	-16	7	—	durchb.	Nordh. gut
Peidberg	klar	-11	12	—	verh.	Nordh. gut
Schwarzwald	klar	-4	15	—	verh.	Nordh. sehr
Belchen	...	...	...	...	...	...
Freudenstadt	hell	-15	3	—	verh.	keine
Wildbad	hell	-8	4	—	verh.	keine
Sonneberg	hell	-8	4	—	verh.	keine
Thalheim	hell	-20	7	—	verh.	keine

### Rheinwasserstand

Ort	12.12.33	13.12.33
Waldshut	179	174
Rholtsfelden	74	74
Breisach	211	209
Kehl	339	340
Maxau	192	185
Mannheim	104	102
Caub	59	58

### Neckarwasserstand

Ort	12.12.33	13.12.33
Jagstfeld	—	—
Heilbronn	—	—
Plochingen	—	—
Diedesheim	192	—
Mannheim	165	180

# Das neuzeitliche Gefecht

Erfahrungen und Lehren aus dem Weltkrieg — Von Wilhelm Richter

Der um die Jahrhundertwende oder im folgenden Jahrzehnt in der alten deutschen Armee als aktiver Soldat gedient hat, würde sich kaum noch zurechtfinden, wenn er heute in einer modernen Truppe eine Felddienstadtung mitmachen sollte.

Man hat unter Ausnutzung der im großen Maße gewonnenen Erfahrungen das Kampfsystem erheblich umgestaltet, nicht nur bei dem Feinde, sondern auch bei uns. Wir haben gelernt zu stehen und mit vielem brechen müssen, das durch Treibschüsse gebilligt schien. Von harter Taktik blieb gar nichts mehr übrig. Sogar die „Schützenlinie“ verschwand. Lokere und die allgemeine Kampfformen kamen zur Einführung.

Die für die alte Armee gültigen Ausbildungs- und Gefechtsvorschriften waren vorzeitig obsolet. Vieles aus ihnen ist übernommen worden, vor allem gilt noch heute der Grundgedanke, daß mit Ueberlegung gepaartes entschlossenes Herangehen an den Feind am wahrscheinlichsten den Erfolg verbürgt. Der Angriffswille muß nach wie vor Haupttugend des deutschen Soldaten bleiben. Erstklasserweise hat man auch jenen prächtigen Zug nicht aufgehoben, der lautet:

„Unterlassen und Hören ist schlimmer als Feigheit in der Wahl der Mittel!“

Genau waren die alten Gefechtsgrundsätze für die Vorkriegszeit ausgezeichnet. Dennoch ergaben bereits die ersten Schlägen des Weltkrieges, daß hier und da schon früher Änderungen der Kampfform hätten vorgenommen werden können. Auf Einzelheiten eingehen würde über den Rahmen dieses Aufsatzes hinausgehen. Nur eines sei herausgehoben: das Zusammenwirken aller Waffen. Die Vorschriften der Reichswehr nehmen hierauf in hohem Maße Bedacht. In der Friedensperiode der Vorkriegszeit verfuhr man in diesem Punkt wohl etwas nachlässig. Kriegsmäßige Übungen in gemischten Verbänden, vor allem das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie, fanden in der alten Armee leider verhältnismäßig selten statt. Der Sturmtrupp hat das in den ersten Kriegsmomenten schwer büßen müssen!

Die Kavallerie hat uns nur ein kleines Heer verlassen. Sie zwingt uns, eine im Verhältnis zur Gesamttruppe von hunderttausend Mann zahlenmäßig reichlich starke Kavallerie zu halten. Der rein reitende Wert ist heute umritten. Die wesentlichste Ausbildung erstreckt sich daher auf den Kampf mit der Schusswaffe. Man betrachtet die Pferde vorwiegend als Mittel zu rechtzeitiger und überraschender Heranbringung der Feuerkraft an die entscheidende Stelle.

Die Artillerietaktik ist in ihren Grundzügen wenigstens nicht stark geändert worden. In technischer Hinsicht werden jedoch neuerdings hohe Anforderungen gestellt. Rechnen und Logarithmentabellen bleiben nach wie vor wichtige Faktoren. Heute läßt man im Gefecht die Batterie nicht mehr geschlossen stehen wie früher.

Man zieht sie meist zurück, oder auch geschloßweise auseinander und „kasselt“ häufig.

Doch nun zur Infanterie! Was dem Zuschauer beim neuzeitlichen Gefecht — und sei es nur eine Randbemerkung — zuerst auffallen wird, ist der Fortschritt der Schützenlinie. Diese geschlossene Linie immerhin in mancher Beziehung nicht zu unterschätzende Vorteile. Ein solcher bestand in der zum mindesten dem Unterführern in beträchtlichem Grade gebotenen Möglichkeit, im Kampfe selbst eine größere Zahl der Schützen im Auge zu behalten, leiten und befehlen zu können. Der Führer war in der Lage, in einem größeren Umkreise Energie und Standhaftigkeit sichtbar oder hörbar auf die Mannschaften zu übertragen. Zudem mußten sich schwächere Naturen unter den Schützen nicht scheuen, daß die vor oder in der Linie mitgehenden Vorgehens bei jedem Mann eine etwaige Anwandlung von Schüchternheit seien, und daß jedes Zurückbleiben oder gar Zurückgehen des Einzelnen u. U. mit Gewalt unterbunden würde. Ein weiterer Vorteil der Schützenlinie lag ferner darin, daß ein jeder seinen Posten nach dem Maßstab, und daß jeder auch vom Reckenmann gesehen wurde. So lag die unsichtbare Kraft der vorwärtstretenden Schützenlinie selbst den Jagdbatzen mit bzw. sie hielt ihn fest in kritischen Momenten. — Sodann gab das System die Möglichkeit, eine einheitliche gezielte Feuerkraft wirken zu lassen. Man konnte, da ja alles in annähernd gleicher

Höhe lag, geschlossen das gleiche Visier benutzen. Andererseits bedeutete die Sichtbarkeit und die Dichte der in langen Reihen vorgehenden Kämpfer einen wesentlichen Nachteil. Gut eingeschlossene feindliche Batterien, Maschinengewehre und Schützen konnten, auch wenn ein Teil der Geschossgarde in Zielhöhe regelmäßig feindlich einschlug, der nach der Breite hin langgedehnten Linie schwere Verluste bringen. Ein weiterer Nachteil lag darin, daß die der ersten Reihe parallel folgenden zweiten und dritten Schützenlinien gar nicht zum Ziehen kamen, es sei denn, daß sie hier und da einmal vordringend Gelegenheit bot zu überhöbendem Feuer.

Man hat nach dem Kriege andere Kampfmethoden eingeführt: die Schützenreihe (Man hat hinter Mann mit mehr oder minder großen Abständen) oder die Schützenkette. Bei letzterer gehen die Mannschaften, gruppiert um den Gruppenführer mit ganz verschiedenen Abständen und Zwischenräumen, vorwärts, oder sie geben in ähnlicher Gruppierung in Stellung, dort wo jedem Schützen die bestmögliche Deckung und das vorzüglichste Schußfeld erscheint. Eine Tiefenstaffelung kann dabei zuweilen zweckmäßig sein. Man nimmt auch keinen Anstoß mehr daran, über diesen und jenen Kameraden hinweg oder durch Zwischenräume hindurchzuschließen.

Im Gefecht der Neuzeit wird es in höherem Maße noch als früher auf den Gruppen-

führer ankommen. Dieser muß herangebildet werden zu einer besonders umsichtigen und tüchtigen Persönlichkeit, die in der Lage ist, anderen Kraft, Muth und Zähigkeit mitzutheilen. Er wird meist der einzige sein, der in jeder Kampflage die ihm unterstellten Leute überleben und durch Zuruf und Zeichen leiten kann. Schon dem Führer des nächsthöheren Verbandes, dem Zugführer, wird dies bei der Isolation weit ausgedehnter und vielfach in die Tiefe gehenden heutigen Gefechtsführung nur in seltenen Fällen möglich sein.

Das eine kann überhaupt nicht nachdrücklich genug betont werden: die Schärfe der Zukunft bedingt weitestgehende Herabsetzung der Verbände und weitestgehende Anforderungen an Fertigkeit und selbständiges Handeln des Einzelkämpfers.

Hauptträger des Infanteriekampfes werden immer mehr die Maschinengewehre. Die leichte M.-G. eröffnen das Feuer in der Regel auf mittlerer Entfernung (400—500 Meter). Die Infanterieschützen werden im allgemeinen etwas später beginnen. Eine wesentliche Rolle spielen die schweren Infanteriewaffen: schwere M.G., Minenwerfer, Infanteriegeschütze. Häufiger als früher werden die „schw. M.G.“ indirekt geschossen, d. h. die Waffen werden irgendwo aus voller Deckung feuern, während die Bedienungsmannschaften das Ziel gar nicht sehen. Von Geländepunkten aus, die eine gute Sicht bieten, erfolgt die Feuerleitung der in so fernem Maße meist zu einer Art „M.-G.-Zentrale“ zusammenzufassenden Waffen durch besondere Beobachter (Nichtkämpfer). Wichtigste Infanteriewaffen sind die Minenwerfer und die Infanteriegeschütze. Letztere werden wie zur Zeit Friedrichs des Großen durch Infanterien bedient. Sie gehören rechtlich dem Kampfartillerie an, nicht etwa der Artillerie, und dienen u. U. zur Niederrückung feindlicher Stützpunkte, M.-G.-Neuer usw. in diesem Sinne zur Landbesetzung. Das Besondere dieser Art ist die Reichweite Infanteriegeschütze und Land nicht zugewidmet. Man bedient sich daher bei Übungen mit entsprechenden Attrappen.

Wehr noch als am Weltkrieg muß heute jeder Soldat weiser sein in der Beherrschung des Geländes, in der Anpassung an jede Deckungsmöglichkeit und in der Tarnung. Ein Heben in möglichst loser, behäbiger und tiefgelegener Form bereitet der Schütze der Zukunft ihren besonderen Charakter. Noch wichtiger als im Weltkrieg wird die „Verte des Schützfeldes“ in die Erscheinung treten. Infanterie und feuerkräftige Pistolenwaffen werden eng zusammenarbeiten. Wo es nur irgend geht, wird man Maschinen einsetzen. Fortschreitende Technik ermöglicht ein weiteres Ziehen und ein weiteres Ziehen als früher. Diesen Taktiken zu begegnen sein. Man wird also die Gefechtsentwürfe schon in weiser Entfernung vom Feind nach Breite und Tiefe in kleinere Teile zerlegen. Ein Hauptgrundlag für Freund und Feind muß bleiben: „Tiefenstaffelung“, die auch beibehalten wird, wenn aus der Entfaltung zur Entwidlung übergegangen ist. Ein in veränderlichen Feind eingebrochener Gegner ist infolge der für ihn bestehenden Gefahr des Umfahrvorgangs von allen Seiten in einer meist gefährlichen Lage.

Manches wäre nach zu sagen über Gas-, Tank- und Fliegerkampf, über Spähtruppen, Aufmarsch, Tarnung, Unterfunk usw. Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Raumes möge jedoch das Geschriebene genügen.

## Schule unter Palmen



Eine amerikanische Pädagogin hat in dem amerikanischen Seebad Miami eine Freiluft-Schule eingerichtet, bei der alle Unterrichtsstunden im Freien stattfinden. Wie Harris hat bewiesen, daß ihre Schülerinnen in dieser malerischen Umgebung eifriger arbeiten, als in abgeschlossenen Räumen.

**5.**

**Februar**

**7 Uhr abends**

Kriminalroman von Paul Glemos



29. Fortsetzung

Doktor Corsten war erbittert über die Gemeinheiten des Delinquenten; er ersparte ihm nichts:

„Und das hübsche Briefpapier, das Sie gestern in dem kleinen Laden am Peterplatz gekauft haben? Wachten Sie das auch rein zufällig? Und die Zigarettenmarke, Supralta? Haben Sie die gestern rein zufällig bevorzugt, der Sie doch sonst österreichische Zigaretten bevorzugten?“

Dagmann versuchte nicht mehr zu leugnen. Sein Schweigen war jetzt das Schweigen des verstockten Sünders.

„Sie gefielen mir schon gestern früh in der Verhandlung nicht, Verehrtester“, sagte Doktor Corsten. „Sie haben sich zu sehr für Lammont ins Zeug gelegt und ihm dabei immer doch eines auszuweichen versucht. Das Doppelspiel hat mich süchtig gemacht.“

Die wahre Natur Dagmanns kam erst jetzt zum Ausdruck. Seine Augen blickten hier und seine Lippen waren verzerrt. Ein Fluch kam über seine Lippen: „Machen Sie mit mir, was Sie wollen“, erwiderte er schließlich. „Sie bekommen von mir keine Antwort mehr.“

„Nicht so stürmisch in Ihren Behauptungen, Dagmann“, erklärte der Hammer. „Ich möchte wissen, ob ich den Hassbefehl auch wegen Raubmordverbrechen vollstrecken soll. Geben Sie zu, daß Sie es waren, der am fünften Februar in die Zelle der Andersen einbrang und sie ver-gewaltigen wollte!“

„Beweisen Sie es, wenn Sie können“, sagte höhnisch Dagmann.

„Wenn Sie kein solcher Geizhagen wären“, erwiderte der Hammer ebenso höhnisch, „wäre mir der Beweis vielleicht schwerer gefallen. Aber Sie sind ja zu geistig, als daß Sie eine alte, vernichtete Uhrkette in den Schutt werfen. Als Ihnen die Kette bei dem Kampf mit der Andersen rief, hätten Sie diese wegwerfen sollen. Statt dessen sind Sie zum Uhrmacher gelaufen und haben die Kette wieder schön flicken lassen. Ich habe mit Vergnügen schiefgelesen, daß der Ring, der in der Zelle der Andersen gefunden wurde, der Beschaffenheit Ihrer Kette entspricht.“

„Irgendeine Zelle werden Sie ja wohl frei haben, Herr Regierungsrat, in der wir ihn für ein paar Stunden verkaufen können. Heute morgen wird er zum Untersuchungsgefängnis gebracht. Bistest du geben Sie ihm die verhängnisvolle Zelle des Ganges fünf; sie regt auch zum Nachdenken an.“

„Offen gestanden, ich verstehe die Sache nicht ganz“, erklärte Hensbell, und Lammont sowie Seiden schlossen sich ihm an. „Ich habe zwar Ihren Ausführungen entnommen, daß Dagmann die Kecke ermordet hat, auch, daß er es war, der die Andersen überfallen hat; aber weder weiß ich, wie Sie zu diesem Ergebnis kamen, noch, was Sie mit einigen Bemerkungen sagen wollten. Ich weiß beim besten Willen nicht, was ein graublaues Beloudut mit der Kecke zu tun hat.“

„Und wozu brauchen Sie Fingerabdrücke von mir?“ fragte Lammont verwundert. „Sie mochten meine Schwester und mich ganz ängstlich.“

„Und die Sache mit den Handschuh, die bei der Ermordung gefunden wurden? Wie hat sich diese Sache geklärt?“ fragte Seiden.

„Da wäre eigentlich Rechtsanwält Hensbell die geeignete Instanz, der die Sache mit den Handschuh erläutern könnte.“

„Ja!“ protestierte Hensbell erstaunt. „Wie soll ich zu den Handschuh kommen?“

„Lassen Sie mich antworten. Ich wollte sagen, Sie wären die geeignete Instanz, wenn Sie gestern abend etwas weiter zu Lind Bedrens ge-wiesen wären. Fräulein Bedrens war nämlich gestern abend gekommen. Ihnen ein Geständnis abzulegen. Sie scheinen aber Geständnisse nur bei Todesstrafe anzunehmen.“

„Darf ich wenigstens fragen, welcher Art das Geständnis sein sollte? Sie scheinen ja tatsächlich alles zu wissen?“

„Die Sache ist sehr einfach. Fräulein Bedrens hat Sie gestern nachmittag gegen dreiviertel sechs Uhr verlassen. Unterwegs kam ihr die Idee, selbst ein wenig Detektiv zu spielen. Man weiß ja, wie das Frauen machen. Sie dachte sich: Hurra! da gebe ich einfach zu Vera Kecke, gebe ich schöne Worte und erfahre alles, was ich wissen will. Sie teilte diesen Plan ihrer Freundin Andersen mit, die ja auf Fräulein Bedrens gewartet hatte, und auch sie war Feuer und Flamme. Die Parole lautete also: Auf in die Baumstraße! Vor dem Hause, in dem Vera Kecke wohnte, blieben die beiden Damen sozusagen Arrestant; sie beschloßen, daß zunächst Lind Bedrens die Vera Kecke besuchen sollte. Die Kinderchen jedoch mußte unten warten. Vera Kecke aber war um diese Zeit bereits schon tot. Als Lind Bedrens das Zimmer der Kecke betrat, lag sie zu ihren Schreien eine weibliche Leiche da. Fräulein Bedrens dabei ihrer Sinne nicht mehr mächtig war, ist verständlich. Sie brachte das zum Ausdruck, indem sie schnell davontannte, Ihre Handschuh ließ sie in ihrer Erregung liegen, ohne es bemerkt zu haben. Der Andersen, die sie unten erwartete, erzählte sie, was sie soeben erlebt hatte. Nun belamen es die beiden vorder so unternehmungslustigen Damen ein wenig mit der Angst zu tun. Sie blieben sich ein, daß sie des Mordes verdächtigt werden könnten. Dabei beschloßen sie zu schwelgen, oder richtiger gesagt, nicht eher zu sprechen, als bis beide mit Ihnen, Herr Rechtsanwält, Rücksprache genommen hätten. Die beiden Damen sind deshalb gestern abend noch Ihrer Kanzlei geflüchtet und hoffen Sie dort zu sprechen. Sie waren nicht

dot; ich weiß jetzt, daß Sie um die gleiche Zeit in Lind Bedrens Wohnung waren. Nun, Sie hatten sich verfehlt. Fräulein Bedrens konnte Sie vor ihrer Vernehmung nicht sprechen und hat ein paar banale Unwahrheiten gesagt.“

„Ich bin ein Coche“, sagte Hensbell. „Bitte, sagen Sie das Fräulein Bedrens selbst“, erklärte Doktor Corsten. „Die Damen werden sofort hereinkommen.“

### Zwölftes Kapitel Drei Paare, freigelegt sind

Die Damen, die ankamen, waren Bede Lammont, Blota Andersen und Lind Bedrens. Der Pförtner des Bereshtenbaues hatte sie alle zusammen hereingelassen. Für die beiden Schauspielerinnen war Bede eine Unbekannte; sie erkannten sie nicht als die Schwester des Regierungsrates. Diese aber erkannte die beiden Schauspielerinnen und verhielt sich ablehnend gegen sie.

Keine der Damen konnte natürlich wissen, daß der Verbrecher bereits gefasst war. Sie waren mehr als verlegen, als sie die fünf Herren friedlich und einträchtig zusammensetzten sahen. Blota Andersen führte den Handschuhdruck Lammonts, Lind Bedrens den Handschuh Hensbells, und Bede Lammont hatte ihren Grell gegen die beiden Kriminalisten noch nicht untergegrungen. So erstarre die allgemeine Begrüßung in Stille und Verlegenheit. Aber Doktor Corsten brachte die Unterhaltung mit einer geschickten Wendung ins Angezwungene:

„Herr Rechtsanwält Hensbell war eben im Begriff, zu konstatieren, daß er ein Coche ist. Lassen Sie ihn in seinen Bestreben fortfahren“, sagte er ausgeleimt.

Ein bitterer Blick Hensbells hatte die kleine Sensualität rauh wieder verfehlt. „Nachdem der Verbrecher festgenommen ist, könnten wir diese Zusammenkunft als den Friedensschluß von Neu-Lozano bezeichnen“, erklärte der Hammer.

Drei Frauenstimmen fragten erregt: „Wer ist festgenommen?“

„Dagmann“, lautete die Antwort.

„Es wird vielleicht richtig sein, wenn ich die ganze Angelegenheit chronologisch darstelle“, erklärte der Korzhieber.

(Schluß folgt.)

Ratstruhe  
Einzelpolizei  
Lawete & Co.  
und Josef  
teiche Firmen  
ben, in denen  
über einjüdisch  
englich furcht  
den Taktischen  
jehigen Regierung  
Nichtbenennung  
Kriegsentscheidungen  
um. Das Beden  
warn bringen  
Anfragen, da es  
bekannte Schwin  
Kapital, und Kr  
handwerker ihr  
Berichten wird  
Schwundelunter  
über der begrün  
geschehen Verla  
zum Nachteil de  
werden lassen.

Aus dem  
Ratstruhe  
lung des sechs  
Bau verurteilte  
gericht den 22  
Janzen von d  
von neun Mon  
einem Monat U

Gegen einen  
schon einem fe  
vorgang hatte  
Strafammer auf  
Monaten unter  
Unteruchungsh  
Der Koffenhan  
aus Weimaba  
bis zu 4000 Mar  
weisen Verlauf v  
an die Lieferfir  
drumtreut und  
Das Urteil laut  
Gefängnis.

Von der  
Der Landeshö  
Kunzmann te  
Mit forscher  
Witzgebern der  
des RSDAP  
jeder Art im De

Aus der P  
Heidelberg  
tung hat bisher  
Wäre von sich  
wenig aus den  
Laden Wäge und  
wird ein Hebelde  
Ziel. Der Kurp  
zer Mundart auch  
bisher gebräuchl  
formen. Das mit  
künstlerisch gesch  
berger Verlagsan  
umjagt über fünf  
wert ist vor allem  
den präden, meh  
enden Klang der  
mal Verisches, A  
ladenbastes einju  
lehr sein geglied  
Pensantischen d  
Beitk einigermaß  
jedemfalls als die  
Sprüherder wirt

Die wachsende  
und ihrem Halter  
Kinder mit ihren  
verbreiten. Noch  
Jahresweise“ abg  
Tanztruppels üb  
Witzschidels und  
Laden Sport der  
heigen zu lassen.  
gar die „Ladige“  
macht; als Kuhhar  
fungen die Kinder  
der Innenstadt; ih  
kennen dazu alle  
bis oft in allerem  
alt als Abzählver  
auch Ringelreim  
Das alles soll  
Ladegen wollen v  
heiner Kinderver  
ausdrücklichen Bez  
Solche Verse gab  
Zeit, als der Gille  
heimis herumlief,  
gedrückt auf ihm  
Gillengalle W  
Batter kumm  
Rutter kumm  
Bruder (Sch  
aa nei  
Un do is di  
Rochenauer  
Ziemlich alt sch  
Redarshleimer z  
Korffator (gegenü  
schäft), und es i  
Schlagelmann der  
tarhäbler Luben  
anrätten;



# Blick übers Land

## Achtung! Bauernfängerei!

**Karlsruhe.** Wie das Badische Geheimere Staatspolizeiamt mitteilt, versendet die Firma **Wawette & Co., Wien**, deren Inhaber **Ether** und **Josef** **Wawette** sind, seit Monaten an zahlreiche Firmen und Privatpersonen Rundschreiben, in denen aufgefordert wird, Bericht darüber einzusenden, ob die Nachrichten über die angeblich furchtbaren Zustände in Deutschland den Tatsachen entsprechen und man mit der jetzigen Regierung zufrieden sei. Im Falle der Nichtbeantwortung wird angenommen, daß die Strafantragsgenossen der Wahrheit entsprechen. Das Badische Geheimere Staatspolizeiamt warnt dringend vor der Beantwortung dieser Anfragen, da es sich um eine gerichtsnotorisch bekannte Schwindlerfirma handelt, die auf dem Kapital- und Kreditmarkt zum Schaden seiner Handwerker ihre Umwerfen treibt. Von deutschen Gerichten wird diese Firma als ein riesiges Schwindelunternehmen bezeichnet. Es besteht daher der begründete Verdacht, daß diese angeforderten Berichte zu unlauteren Zwecken, zum Nachteil des deutschen Volkes verwendet werden sollen.

verwendete Mundart im Sprachgebiet um Heidelberg wurzelt, ist nicht jeder Ausdruck auch in der Westpfalz verständlich. Weiteren Arbeiten auf diesem Gebiet darf mit Aufmerksamkeit entgegengelesen werden.

**Explosions-Schweißapparat**  
O p p a u. Durch die Explosion eines Schweißapparates wurde der 23jährige Schlosser **Jakob Schmitt** schwer verletzt, so daß er in das Frankenthaler Krankenhaus verbracht werden mußte.

### Karlsruher „Ester“ im Pforzheimer Warenhaus

**Pforzheim.** Am Sonntag wurden in einem diesigen Warenhaus zwei Frauen beobachtet, die sich an einigen Ladentischen mit Strümpfen zu schaffen machten. Eine der Frauen nahm 2 Paar Strümpfe an sich und ließ sie in ihre Handtasche mitgeben. Beim Verlassen des Kaufhauses wurden die Diebinnen angehalten und festgenommen. Bei der Nachprüfung durch die Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß es sich bei der einen der Diebinnen eine bekannte Warenhausdiebin aus Karlsruhe handelt. In ihrer Wohnung wurden bei der Durchsichtung in Karlsruhe nicht weniger als 24 Pfandheime über verpfändete Waren vorgefunden.

## Kleine Ursache, große Wirkung

**Zweibrücken.** Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich geltend der **Radfahrer Josef Hausner**, geb. am 30. Januar 1901 in Birmanens, wegen **Totschlags** zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, nach einem Wortwechsel seinen Partner im vorausgegangenem Billardspiel erschossen zu haben. Der Angeklagte Hausner und der Arbeiter **Schlageter** spielten am 3. September in einer Wirtschaft in Birmanens mehrere Partien Billard. Durch den andauernden Verlust, den der arbeitlose Angeklagte erlitt, geriet dieser so in Erregung, daß er seinem Partner zwei Schläge ins Gesicht versetzte. Diese Mißhandlung veranlaßte Schlageter zu Hausner in die Wohnung zu gehen und ihn zur Rede zu stellen. Beide trennten sich ohne weitere Tatsachen voreinander. Daraufhin ging Hausner in die Wirtschaft zurück, bezahlte seine Zechen, ging wieder nach Hause und stellte sich unter die Haustür, als Schlageter in Begleitung seiner Frau erneut erschien. Nachdem die gegenseitigen Schimpfereien abgeebbt waren und sich das Ehepaar Schlageter entfernen wollte, rief Frau Hausner den Eheleuten Schlageter „Ihr Kleingeldgesellschaft“ nach, was Schlageter veranlaßte, neuerdings wieder umzukehren. Der Angeklagte Hausner schickte seine Frau in die Wohnung zurück mit der Bemerkung, er mache es schon allein aus, kürzte sich auf Schlageter und versetzte ihm etwa neun Stiche, von denen einer die obere Halsvene traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Vor Gericht behauptete der Angeklagte, in **Reinwehr** gebandelt zu

haben. Der Staatsanwalt beantragte den einwandsfrei überführten Angeklagten wegen **Totschlags** zu zwölf Jahren Zuchthaus zu verurteilen und die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre abzurufen.

Das Urteil lautet: Hausner wird wegen **Totschlags** zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Drei Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet und die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die Haft bleibt bestehen.

### Um eine grundsätzliche Entscheidung

**Rixheimbolanden.** Ein interessanter Fall war Gegenstand einer Strafsitzung vor dem hiesigen Amtsgericht. Im Sommer 1933 wurden viele Autofahrer beantragt und bestraft, weil sie die Wege zum **Donnersberg** besuchten. Vier Autofahrer, die dem **DWA** angehören, haben trotz nur geringer Strafe Einspruch erhoben, weil sie eine grundsätzliche Entscheidung für alle gleichgelagerten Fälle haben wollen, nachdem in der Pfalz etwa 450 Kilometer Privatwege des **Forstjägers** auf die gleiche Weise wie die **Donnersbergwege** gesperrt sind. Das Gericht trat der Auffassung, daß es sich 1. um öffentliche Wege und 2. um Privatwege handele, nicht bei und erkannte auf **Freisprechung**. Wie verurteilt, beschließen sich auch höhere Instanzen mit der Angelegenheit, sobald erwartet werden darf, daß die besonders für den Fremdenverkehr wichtige **Streifstraße** geklärt sein wird.

### Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

**Karlsruhe.** Wegen bestialischer Mißhandlung des sechs Monate alten Kindes seiner Frau verurteilte die Strafschlichtung des Amtsgerichts den 22 Jahre alten Hilfsarbeiter **Josef Janßen** von hier zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Gegen einen Freisitz aus **Münzingen**, der sich an einem sechsjährigen Mädchen unzüchtig verhalten hatte, erkannte die zweite Große Strafkammer auf eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Der **Stoffhändler M.** und der **Schuhmacher B.** aus **Reinwehr** hatten Beträge von 600 bis zu 4000 Mark, die sie aus dem kommissionarischen Verkauf von Stoffen erlösten und die sie an die **Wieserfirma** hätten abliefern müssen, demitunt und für eigen: Zwecke verwendet. Das Urteil lautete auf acht und vier Monate Gefängnis.

### Von der Universität Heidelberg

Der Landesführer **Waben-Pfalz des RDB** **Kunzmann** teilt mit:

Mit sofortiger Wirkung untersage ich allen Mitgliedern der Hoch- und Fachschulgruppen des **RDB** das Erscheinen zu Prüfungen jeder Art im **Dienstanzug**.

### Aus der Pfälzer Mundartdichtung

**Heidelberg.** Die pfälzische Mundartdichtung hat bisher mehr durch Menge als durch Güte von sich reden gemacht und war nur wenig aus den dreien Geseiten der herkömmlichen **Wise** und **Späße** abgewichen. **Rin** vertrat ein **Delbald** **der A. S. Münch** unter dem Titel **„Der Rurpälzer Reider“** Gedichte in **Pfälzer Mundart** auch einmal aus anderen als den bisher gebräuchlichen Stoffgebieten heraus zu formen. Das mit **Holzschmitt** von **A. Senzer** künstlerisch geschmacklich Buch ist in der **Heidelberg** Verlagshaus **Schulze** erschienen und umfaßt über fünfzig Dichtungen. Bemerkenswert ist vor allem das Bestreben **Männlich**, in den **Späßen**, mehr zu drastischen Effekten einwirkenden **Klang** der **Mundart** der **Pfalz** auch einmal **Witziges**, **Naturstimmungsreiches**, **Baladisches** einzufügen. Einiges ist hierbei sehr schön gelungen, **heiß** **Witz** auch im **Mundartlichen** die **Gedichte** der **Reiter** und **Witz** einigermaßen zu achten, **viel** **forstfamer** ebenfalls als die meisten seiner **Fachgenossen**. **Drühender** wirkt er in seiner **Komik**. Da die

## Lage und Klima der Kurstadt Freiburg i. Br.

**Freiburg.** Das Verkehrsamt der Stadt Freiburg hatte am Montag nachmittag die **Freiburger Presse** zu einer Besprechung über eine neue **Freiburger Klima-Broschüre** ins **neue Rathaus** geladen. Es handelt sich hierbei um eine mit dem Titel **„Lage und Klima der Kurstadt Freiburg im Breisgau“**, von **Stadtarzt Dr. Pfleger** geschriebene Broschüre, die vor einiger Zeit herausgegeben wurde. **Bürgermeister Dr. Hohner** wies in einleitenden Worten darauf hin, daß die **Schrift** in erster Linie bezwecke, die **Eigenschaften** Freiburgs als **Kurstadt** herauszustellen. Die **Darstellung** der **natürlichen Gegebenheiten** von **Freiburg** auf **wissenschaftlicher Grundlage** mache die **Schrift** besonders wertvoll, ohne daß jedoch dabei die **volkstümliche Anschaulichkeit** verloren ginge.

In seiner **Broschüre** zum **Ausdruck** gebrachte **außerordentlich günstigen Lage** und **klimatischen Verhältnisse** Freiburgs. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, daß **Freiburg** trotz seiner **Lage** im **Reisland** **vorherrschend maritime Luftströmungen** leidet, die **man** treffend als **Wurm-Wasser-Luftbildung** bezeichnen kann. **Aber** auch die **zu bestimmter Tageszeit auftretenden Berg- und Talwinde** bringen eine meist **günstige Temperaturbeeinflussung**. So wird es immer als **angenehm empfunden**, wenn an heißen Tagen gegen **Abend** der **„Höllentäl“** eine **erwünschte Abkühlung** bringt. **Als** **Wohnort** im **Winter** hat er dann die **Eigenschaft**, die **Luftströmungen** über **Freiburg** zu **erwärmen**. Der **„Höllentäl“** berührt jedoch nur den **südlichen Teil** der **Stadt** und **scheidet** sie somit in **zwei Klimagebiete**, in ein **rauberer** **nördliches** und ein **milderer** **südliches** oder als **„Reis- und Schön-Klima“** charakterisiert. **Von** **besonderer Bedeutung** für **Freiburg** sind **aber** seine **Bäber**, die **im Sommer** immer **abkühlend** wirken. **Einen** **weiteren Vorteil** stellt es dar, daß **man** in **sehr geringer Zeit** über die **Abnehmende** **hinauskommt**. **Freiburg** hat **auch** **sehr**

wenig Niederschläge und relativ viel Sonnenschein. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt ca. 10 Grad. Freiburg gebort also mit zu den wärmsten Orten von ganz Deutschland. Mit Recht darf gesagt werden, daß wohl kaum eine Stadt wie Freiburg in so idealer Weise alle möglichen Vorzüge des Klimas in der Lage vereinigt und sie also als Kurstadt bestens geeignet macht. Ueber diese Vorzüge unterrichtet uns die mit einem prächtigen Titelbild von Freiburg und seiner Umgebung neue **Verkehrsbroschüre**. In sehr anschaulicher und geschickter Weise in Form von wissenschaftlichen Abhandlungen, Tabellen, graphischen Darstellungen und Karten. Das reiche Bildmaterial zeigt die verschiedenen Ansichten von Freiburg und Umgebung und macht mitbin auf die Schönheiten der Schwarzwalddauptstadt aufmerksam.

**Verkehrsdirektor Duffner** betonte zum Schluß, daß die neue **Verkehrsbroschüre**, besonders in medizinisch-naturwissenschaftlichen Kreisen den größten Anklang gefunden hat.

### Der badische Landesfürst 70 Jahre alt

**Freiburg i. Br.** **Vergangenen Dienstag** konnte der badische Landesfürst **Oskar** und **Oberfürst** der **Schützen-Gesellschaft** **Freiburg** in voller **Küftigkeit** seinen 70. Geburtstag begehen. **Von** **Geburt** ein **Pfälzer**, war der **Zubilar** **lange Jahre** in **Waldau** im **Elß** ansässig, bis ihn der **Krieg** seiner **Existenz** und **Heimat** beraubte. In **Freiburg** fand er eine **neue Heimat** und die **hiesige Schützen-Gesellschaft** ernannte ihn bald in **Würdigung** seiner **hohen Führereigenschaften** und seines **technischen Könnens** zu ihrem **Oberfürsten**. Seine **langjährige Arbeit** und seine **Verdienste** um den **deutschen Schießsport** fanden die **Anerkennung** des **Badischen Landesfürst** **Verbandes**, der **Joan Rauch** zu seinem **zweiten Vorsitzenden** ernannte.

### Freihaltung der Feldbergstraße

**Todtnau.** Die **Freihaltung** der **Straße** **Todtnau-Feldberg** bildete auch in diesem Jahre wieder den **Anlaß** zu einer **eingehenden Besprechung** der **Verkehrsinteressenten**. Dabei wurde beschlossen, den **Verkehr** auf dieser **Straße** nach Möglichkeit auch in diesem **Winter** aufrecht zu erhalten. Bei der **Aussprache** wurden auch **renommierte** **Traktoren** erwähnt, die in der **Schweiz** benutzt werden, um den **Wahverkehr** offen zu halten. **Man** will **aber** mit der **event. Anschaffung** solcher **Traktoren** abwarten, bis ein **Ergebnis** ihrer **Tätigkeit** in der **Schweiz** vorliegt.

### Vereinigung der Geschichtsfreunde des Hohenwaldes

**Waldshut.** Auf **Einladung** von **Bürgermeister** **Waldshut** fand hier eine **Verammlung** interessierter **Persönlichkeiten** statt, die sich mit der **Frage** der **Gründung** einer **„Vereinigung der Geschichtsfreunde des Hohenwaldes“** und der **angrenzenden Gebiete“** befaßte. **Gerade** das **Gebiet** des **Hohenwaldes** ist **reich** an **geschichtlichen Ueberlieferungen** und **Ueberresten**, wurde **aber** bisher seiner **Bedeutung** nach **viel** zu wenig **beachtet**. **Trotzdem** wurden gerade in diesem **Gebiete** **manche** **interessante** und **ausschließliche** **Funde** gemacht, deren **Unterbringung** **aber** im **Waldshuter Bezirk** durch das **Fehlen** eines **Museums** oder **dergleichen** **sehr** **mangelhaft** war. Die **Verammlung** befaßte sich mit dieser **Frage**, wozu **Bürgermeister** **Waldshut** mitteilte, daß die **Einrichtung** eines **Heimathmuseums** in der **„alten Mieg“** schon **lange** **beabsichtigt** sei, doch daß **man** **damit** **rechnen** könne, den **Plan** **Anfang** **kommenden Jahres** in die **Wirksamkeit** **umzusetzen**. **Es** wurde **beschlossen**, die **obenangewandte** **Vereinigung** auf **breitester** **Basis** ins **Leben** zu **rufen**; die **Leitung** werden **Professor** **Waldshut** und **Zeichenlehrer** **Geisel** **übernehmen**.

### Waldshut schafft Arbeit

**Tlingen** (Amt **Waldshut**). **Auch** die **Spinnerei** **Vaussenmühle** wird von der **Verwaltung** des **Waldshut** mit einem **Auftrag** **betraut** werden. **Es** handelt sich um die **Lieferung** von **50 000 Meter** **Baumwollstoff**.

## Mannheimer Kinderverse

Die **wachsende Großstadt** mit ihrem **Bärm** und ihrem **Kasten** hat **doch** **nicht** **vermocht**, die **Kinder** mit ihren **Späßen** von der **Straße** zu **vertreiben**. **Reich** **heute** **werden** die **Späße** **„saisonweise“** **abgewickelt**, vom **Kinderles** und **Zanzknappels** **ubers** **Reißels**, **Strichspießels**, **Plattbieldels** und **Fangerles** **bis** zum **herbstlichen** **Sport** der **Buben**, **Waddbraden** **hochheigen** zu **lassen**. **Und** die **Jungen** **haben** **sich** **so** **gar** die **„Ladige“** **auf** **den** **Sträßen** **zurunde** **gemacht**: **als** **Ruhhaus** **im** **Eisenfangerles**. **Dazu** **singen** die **Kinder** **selbst** **in** **den** **engen** **Sträßen** **der** **Innenstadt** **ihre** **Reigen** **und** **Späße**, **und** **kennen** **dazu** **alte** **und** **weitverbreitete** **Verse**, die **oft** **in** **älterem** **Volksglauben** **wurzeln**. **Da** **gibt** **es** **Witzspiele** **und** **Kinderverse**, **dazu** **aber** **auch** **Kinderspielerverse** **und** **einfache** **Sagverse**. **Das** **alles** **ist** **und** **hier** **nicht** **beschäftigen**. **Dagegen** **wollen** **wir** **uns** **einmal** **echte** **Mannheimer** **Kinderverse** **ansuchen**, **d. h.** **Verse**, die **ausdrücklich** **Bezug** **auf** **Mannheim** **nehmen**. **Solche** **Verse** **gab** **es** **schon** **früher**. **So** **war** **zur** **Zeit**, **als** **der** **Gillegalle** **in** **den** **Sträßen** **Mannheims** **herumkief**, **unter** **der** **Jugend** **ein** **Spottgedicht** **auf** **ihn** **im** **Schwange**:

**Gillegalle** **Mischloch** **galle**  
**Batter** **lumme**, **aa** **nei(n)** **galle**  
**Mutter** **lumme**, **aa** **nei(n)** **galle**  
**Bruder** **(Schwester** **usw.)** **lumme**,  
**aa** **nei(n)** **galle**  
**Un** **do** **is** **die** **ganz** **Familie** **Gillegalle**  
**Kochenanner** **ins** **Mischloch** **galle**.

**Ziemlich** **alt** **scheint** **ein** **Spottvers** **auf** **die** **Kederschleimer** **zu** **sein**, **denn** **er** **weil** **noch** **vom** **Refaktor** **(gegenüber** **von** **Schreibers** **Hauptaufsatz)**, **und** **es** **ist** **zu** **vermuten**, **daß** **das** **ein** **Schlaganfall** **der** **Städler** **war**, **als** **die** **9** **1** **f** **farhändler** **Buben** **wieder** **einmal** **zum** **Streit** **antraten**:

### alle Daach Kartoffelbrei, sin die Mannemer glei debei.

**Man** **sieht** **also**, **die** **Mannheimer** **Kinder** **sind** **nicht** **so** **schamhaft**, **sie** **verhappeln** **sich** **selbst**. **Und** **sie** **wissen** **recht** **wahl**, **in** **welchem** **Stadtteil** **am** **meisten** **„los“** **ist**. **Deshalb** **heißt** **es**:

**Gille** — **gille** **Imagibusch**,  
**gille** — **gille** **Fildbach**,  
**gille** — **gille** — **gille** **Kederschtadt!**

**Uebershaupt**, **die** **Kederschtadt** **hat** **den** **Mannheimer** **angenat**. **Red** **hat** **auch** **noch** **der** **einige** **Mannheimer** **Handwerker** **seine** **Zukunft** **gefunden**, **der** **ja** **auch** **beim** **Handwerker** **umzug** **wieder** **aufgefrischt** **worden** **ist**:

**Mir** **sind** **die** **Bäcker** **vun** **lwer** **Keder**,  
**mir** **schemme** **en** **Salzwed** **mit** **äaner** **Hand**.  
**Daß** **mir** **die** **Bäcker** **sin**,  
**des** **wees** **e** **jedes** **Kind**,  
**mir** **schemme** **en** **Salzwed** **mit** **äaner** **Hand**.

**Da** **drüben** **scheint** **aber** **auch** **was** **zu** **holn** **zu** **sein**, **wenigstens** **heißt** **es**:

**Wer** **geht** **mit** **lwer** **die** **Brid**,  
**Arpel** **hote**,  
**Frax** **versohle?**

**Aber** **ein** **echtes** **Bild** **aus** **Alt-Mannheim** **ist** **doch** **dieser** **Reim**:

**In** **Mannem** **uff** **de** **Brid**,  
**mir** **im** **Haldbuch** **im** **Wind**  
**u** **en** **englischlederne** **Hoffe**,  
**do** **seht** **de** **Sepp** **zum** **annere**:  
**„Du**, **geb** **mer** **mol** **an** **Schid**,  
**sunst** **mich** **ich** **der** **uff** **de** **Gricwehals**  
**hiesoh“**.

**Das** **ist** **schon** **recht** **gemüthlich**. **Aber** **noch** **gemüthlicher** **ist** **ein** **Reim**, **der** **der** **Pferdebahn** **nachweint**:

**In** **Mannem** **is** **gemiedlich**,  
**do** **fabrt** **mer** **mit** **de** **Schees**,  
**der** **äne** **Gaul**, **der** **sieht** **niz**,  
**der** **annere** **is** **nervees**.  
**De** **Kutscher**, **der** **is** **buddig**,  
**die** **Käder**, **die** **sin** **krumm**,  
**unn** **alle** **fünf** **Minutte**,  
**do** **fliegt** **de** **Karre** **unn**.

**Nachdem** **so** **Freud** **und** **Leid** **auf** **Mannheim** **besungen** **ist**, **kann** **man** **auch** **mal** **die** **Umgebung** **ein** **wenig** **durchsehen**. **Was** **wohl** **Mannheim** **in** **diesem** **Reim** **verloren** **hat**:

**Berne**, **ferne**, **fern** **vun** **Berne**,  
**sigt** **en** **Mann** **im** **Schroffekand**,  
**biet** **de** **Zeit** **Petroleum** **a(n)**  
**un** **verdient** **ken** **Pänning** **dra(n)**.

**Das** **schöne** **Lied** **vom** **Jäger** **aus** **Kurpfalz** **müß** **sich** **auch** **eine** **höfe** **Veränderung** **gestalt** **lassen**:

**Der** **Jäger** **aus** **Kurpfalz**,  
**der** **stolper** **lwover** **en** **Grumbersatz**  
**un** **bricht** **debei** **de** **Fals**,  
**de** **Jäger** **aus** **Kurpfalz**.

**Aber** **zum** **Schlus** **wollen** **wir** **nochmal** **friedlich** **sein** **und** **das** **sehr** **geschickte** **Schnabähüßel** **hierher** **schreiben**:

**Zwischen** **Heidelberg** **und** **Schlierbach**,  
**do** **is** **ä** **Tunnel**,  
**wann** **mer** **nei(n)** **fabrt** **werds** **dunkel**,  
**wann** **mer** **zahnfabrt** **werds** **hell**.

**Das** **sind** **so** **einige** **Reime**, **die** **in** **dieser** **Gestalt** **wohl** **mir** **in** **Mannheim** **passen**, **und** **auch** **zum** **Teil** **wenigstens** **—** **so** **recht** **den** **Charakter** **der** **Mannemer** **„Ristföpp“** **widerpiegeln**.



Brown, Boweri & Cie., AG., Mannheim

Sanierungsvorschlag

Mannheim, 13. Dez. In der gestern in Frankfurt stattgefundenen Aufsichtsratsitzung der Brown, Boweri u. Cie., AG., Mannheim, wurde beschloffen, dass am 29. Dezember einberufenen Generalversammlung eine durchgreifende Sanierung vorzuschlagen...

Waffen sind von den Konfiskations-Banken und anderen befreundeten Stellen übernommen worden, in Höhe von 3,2 Mill. RM. werden hierdurch Verpflichtungen abgedeckt...

W. 807 509) RM. ausgetrieben, Wertberichtigungen mit 4 356 707 (i. H. 1 533 718) RM., Umschreibungen von Runden 6 538 432 (i. H. 6 006 500) RM., Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen...

zeigt in den letzten Monaten auch in den übrigen Geschäftszweigen eine bemerkenswerte Festigkeit der freundlichen Tendenz.

Billigere Holzfrachten

Ab 1. Januar 1934 treten die Beschlüsse der Ständigen Tarifkommission über Frachtmäßigungen für Holz in Kraft. Hiernach wird die Fracht für Schichtholz um rund 8 bis 9 Prozent, für Rundholz um etwa 20 Prozent gesenkt.

Das Nordwalle-Haus zwangsversteigert

Bremen, 12. Dez. Vor dem Bremer Amtsgericht fand am Dienstag die Zwangsversteigerung des Nordwalle-Gebäudes statt. Der Bremer Staat machte ein Angebot über 4 Millionen Reich, das der Zuschlag erteilt wurde.

W. 807 509) RM. ausgetrieben, Wertberichtigungen mit 4 356 707 (i. H. 1 533 718) RM., Umschreibungen von Runden 6 538 432 (i. H. 6 006 500) RM., Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen...

Waldhof

Waldhof Mannheim-Waldhof u. Umgegend. Tiefschüttler geben wir unseren Mitgliedern bekannt, dass unser allverehrter langjähriger 1. Vorsitzender und jetziger Ehrenvorsitzender, Herr Alfred Degen...

Eisenbahnverein Mannheim-Waldhof u. Umgegend

Nachruf

Tiefschüttler geben wir unseren Mitgliedern bekannt, dass unser allverehrter langjähriger 1. Vorsitzender und jetziger Ehrenvorsitzender, Herr Alfred Degen, Bahnhofsoberspektor, am 13. Dezember 1933, um 14.15 Uhr in Mainz, Hauptfriedhof, stattfindenden Beisetzung teilzunehmen.

Kleine HB-Anzeigen

Zu verkaufen Herren-Beizmantel für H. mittl. Figur billig zu verkaufen. Weber, I. S. 5.

Kaufgesuche Sofort zu kaufen gesucht: 1 rund. Behälter ca. 2,5 Meter Durchmesser, 3 Meter hoch, 8 mm Wandstärke...

Offene Stellen Ende zum 1. Jan. 34 1 Damenfriseur-Bolontär(in). Zulohr u. Nr. 11 425 an die Grp. d. Bl.

Amtl. Bekanntmachungen Die Zustimmung des Bezirksrats wurde für die Gemeinden Ladenburg und Redardhausen eine Straßenordnung...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Todesanzeige

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, den Tod unseres Dienstvorstehers, Herrn Alfred Degen, Bahnhofsoberspektor, anzukündigen. Dem liebevollen Vorgesetzten u. guten Kameraden werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Radio Telefunken 40 W mit Kassette billig zu verkaufen. Nr. 11 461 an die Grp. d. Bl.

Zu vermieten Pfalzplatz 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia und Balkon...

Geldverkehr 80-100 RM. gen. Wörschlich, kurzfristig sofort gesucht. Ang. u. Nr. 11 424 an die Grp. d. Bl.

Heirat Heiraten? Vorschläge Dr. Beams, Akademie, Kautschuk u. Einheitswaren durch die erfolgreiche Mann-Organisation Dtsch. Lsg-Bund...

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'Hilfer', 'Lukte', '1933'.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'er', 'ungen', '1933'.

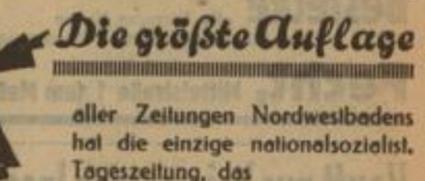
Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'er', 'ungen', '1933'.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'er', 'ungen', '1933'.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'er', 'ungen', '1933'.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'er', 'ungen', '1933'.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries like 'er', 'ungen', '1933'.



Die größte Auflage aller Zeitungen Nordwestbadens hat die einzige nationalsozialistische Tageszeitung, das 'Hakenkreuzbanner'...

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

Trauer-Kleider u. Mäntel in allen Weiten u. Preisen. Deutsches Damen-Modellhaus. K. K. K. K. K. P. 4, 12. Tel. 20604.

### Aenderung des Firmen-Namens

Die „Jugendwerk GmbH.“ bringt hiermit zur Kenntnis, daß nunmehr die Firma

### „Bernhardusbuchhandlung GmbH“

lautet. Das Geschäft verbleibt im katholischen Vereinshaus Bernhardushof

K 1, 5a an der Friedrichsbrücke.

Das Unternehmen bittet auch unter dem neuen Namen um Unterstützung und bietet eine reiche Auswahl in:

- Katholika - Meßbücher - Messen
- Schöne Literatur - Jugendschriften - Bilderbücher - Religiöse Bilder - Kreuze - Wehkessel - Weihnachtsskrippen u. Einzelguren

9265K

### Bund der Elsaß-Lothringer, Ortsgr. Mannheim

Wir laden alle unsere Mitglieder herzlich ein zu unserer **Weihnachts-Feier**

die von unserer Frauengruppe veranstaltet wird. Sie findet statt am **Freitag, den 15. Dezember 1933** **pünktlich 8 Uhr abends** im großen Saal des Warburg-Hauses P. 4. Uns zugesandte Gaben für unsere Bedürftigen u. die Kinder bitten wir bis 14. Dezember bei Frau Heß, Karl-Ludwigstr. 26, od. bei Frau Rist, L. 12, 5, oder bei Herrn Stein, F. 5, 2 abzugeben.

Der Ortsgruppen-Führer.

### Für den Weihnachtstisch!

Gesangbücher, Photoalben, Poesie- und Tagebücher, Briefkassetten, Filzlederhalter, Malkasten, Mal- und Bilderbücher, Modellerbogen aller Art Lose für Vereine - Feuerwerk

Alles für Ihre Weihnachtsdekoration  
**Josef Schuck, J 2, 12** Telefon 337 40  
Papierhandlung und Buchbinderei

### Nur im Fach-Geschäft

**Gold-Füllfederhalter** die ersten, besten deutschen Marken  
Mont Blanc, Meiststück  
Matador - Pelikan - Rheingold  
Neu! Matador-Transparent **7.50**  
Schöne billige Schulhalter von 3.50 an

### Jakob Krumb

C 1, 7  
Breitstraße

**Jeder möchte fotografieren!**  
Deshalb ist eine Kamera immer eins der beliebtesten  
**Weihnachtsgeschenke.**  
Schon für Mk. 6.- gibt es gut arbeitende Box-Apparate, auch bessere Kameras in vielen Preislagen vorrätig. Wer schon eine Kamera hat, freut sich über Zubehör. Wir haben was jeder braucht und beraten Sie gern bei der Auswahl.  
**Foto-Drogerie, Friedrichsplatz 19**  
Filiale der Drogerie Ludwig & Schlüthelm. O 4, 3

### Küchenuhren

neue Modelle in Kiefer, Schließfach, 8-Tag-Ankerwerk  
Mk. 10.- Mk. 12.- Mk. 14.-

### Bestecke

alle führenden Marken  
Verkaufsstelle der Würt. Metallw.-Fabrik, Geislingen/St.

### Fecht, Mittelstraße 1 (am Meßplatz)

## Kauft nur bei unseren Inserenten

### Autobesitzer!

2 Hilarjungen aus Breslau möchten die Weihnachten zu Hause erleben

### Wer nimmt sie mit?

Auch in Etappen  
Eilangebote unter 6554 K an den Verlag des Blattes

### Richard Kunze sagt:

ein Pelzstück ist ein vornehmes Geschenk zu Weihnachten. Aber nur dann, wenn ein Fachmann aus einer großen Auswahl das passende Stück aussucht!



der Fachmann für Pelze  
Paradeplatz

## Gebrüder Kunkel

F 1, 2 Breitstraße Tel. 27712 F 1, 2 Breitstraße

Große Auswahl in:

### Herrenhüte Mützen Pelze

9221K

Eigene Fabrikation in SA., HJ., J.-Vor., Stahneim-, Beamten- und Schüler-Mützen

### Café Börse

Heute abend, Samstag und Sonntag  
**Verlängerung**

### „Holländer Hof“

Mittwochs u. Samstags  
**Verlängerung**  
Hafenstr. 23 nächst der Rheinstr.

### Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich meinen  
**glanzvollen Apfelwein**  
(Korbflaschen von 10 Liter ab teilweise)  
Rein selbstgebranntes

### Kirsch- und Zwetschenwasser

Meine vorzüglichen Weine:  
Weißweine  
Wallhäuser Pastorenberg, Ltr. 75 J  
Alshelmer Rosenberg, Ltr. 85 J  
Alshelmer Sandhölle, Ltr. 90 J  
Rotweine  
Dürkheimer Feuerberg, Ltr. 70 J  
la. Rheinheisch. Rotwein Ltr. 80 J  
Ab 5. J. Lief. (bei Haus)

Alkoholfrei. Traubensaft Ltr. 1.10 J

### Ferdinand Nick

Großkellerei  
Gartenfeldstr. 41 - Telefon 52928

### Dreh - Vervielfältiger



mit Innen-Einführung  
nur **35.- Mk.**  
**G. Vögele, J 5, 10**  
Bürobedarf Tel. 29333

### ZEUMER

Das große Pelz- und Muthaus  
Seit 1886 - Breite Straße - H 1, 6  
Besichtigen Sie unsere sehenswerten Auslagen



Das schönste  
**Weihnachtsgeschenk**

Die Gaststätte für jedermann  
und führend in Güte und  
Preiswürdigkeit

### „Simplicissimus“ M 5, 4 Weinhaus Stock M 5, 4

Jeden  
Mittwoch u. Samstag  
Lange Nacht!

### Praktische Weihnachts-Geschenke

- Tischdecken
- Chaiselagendecken
- Kaffeedecken
- Kaffeewärmer
- Puppenwagendecken
- Stoppdecken
- Wolldecken usw.

kaufen Sie preiswert und gut im  
**Bettenspezialhaus Dooler**  
S 2, 7

### Sie können warten auf alle „Stoff-Dekatur“-Plissees

Hohlkäufe, Kanten für Chais und Volants, Einkorbeln von Spitzen und Einsätzen, Wäsche- u. Kleider-Stickerien, Knopflöcher, Stoffknöpfe, Blusenarbeit, bei billigster fachmännisch. Ausführung.  
**Geschw. Nix, N 4, 7**  
Telefon 23 210. - Laden. (5833)  
Annahmestelle: Windeckstr. 18, b. Metzler.

### August Kiefer

Werkstätten für Möbel u. Innenausbau  
Burgstr. 35/37 Tel. 44682

### Schenk' eine Erika

Sie trägt Jahr für Jahr reiche Früchte!  
Fachgemäße Ausführung von  
**Schreibmaschinen-Reparaturen**  
durch: 4103K  
**Heinz Meyne**  
Fernsprecher 31246  
D 2, 8 Planken

Zu beziehen durch  
**W. Lampert**  
Generalvertretung der Ideal- und Erika-Schreibmaschinen  
L 6, 12 31 38  
Tel. 30004/30044

**Pg. K. Theilacker**  
Polster- und Tapeziermeister  
Neckarau Wörthstr. 7  
Karte genügt!

## Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft Mannheim

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am 29. Dezember 1933, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Vortel“ in Mannheim stattfindenden

### ordentl. Generalversammlung

ein, Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1932 mit näherer Aufgliederung darüber, insoweit die Verwertung des Vermögensstandes der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung erforderlich erscheinen läßt.
- Beschlußfassung über die Aufhebung des gesetzlichen Aktienfonds von 5 000 000.- RM. in Höhe eines Teilbetrags von 4 400 000.- RM. und Beschlußfassung über die Herabsetzung des Aktienkapitals in erdichteter Form (Verordnung vom 6. Oktober 1931 und Durchführungsverordnung vom 18. Februar 1932) im Verhältnis 5 : 1 von noch 24 000 000.- RM. auf noch 4 800 000.- RM. mit Wirkung für die Jahresbilanz 1932 sowie Aufhebung von Aktienbeständen der Vermögensgegenstände und zwecks Deckung von Verlusten durch
- a) Herabsetzung des Nennwerts der auf 1000.- RM. lautenden Aktien auf 200.- RM., unter Ausgabe neuer Aktienurkunden darüber,  
b) Zusammenlegung der auf 200.- RM. lautenden Aktien alten Nennwerts derart, daß für je 5 alte Aktien über 200.- RM. eine neue Aktie über 200.- RM. gemittelt wird, wobei sich jedoch die Gesellschaft auf Verlangen berechtigt erklärt, denjenigen Aktionären, die eine geringere Anzahl von 200.- RM. Aktien als 5 Stück einbringen, je 200.- RM. alte Aktien in 10 alte Aktien über je 20.- RM. umzutauschen, in welchen Mützen dann die Zusammenlegung gemäß 2.) dieser Tagesordnung erfolgt,  
c) Zusammenlegung der auf 20.- RM. lautenden Aktien alten Nennwerts derart, daß für je 5 alte Aktien über 20.- RM. eine neue Aktie über 20.- RM. gemittelt wird.
- Genehmigung des Vorstandes, an Stelle von je 5 Aktienurkunden über je 200.- RM. neuen Nennwerts eine Aktienurkunde über 1000.- RM. neuen Nennwerts bzw. an Stelle von je 10 Aktien über je nom. 20.- RM. neuen Nennwerts eine Aktienurkunde über 200.- RM. neuen Nennwerts auszugeben.
- Beschlußfassung über die Wiederherstellung des herabgesetzten Aktienkapitals um 7 200 000.- RM. auf 12 000 000.- RM. unter Ausschluß des gesetzlichen Beschränktes der Aktien durch Ausgabe von 7200 Stück neuer (Zwischen-) Aktien über je 1000.- RM., zum Nennbetrage von Zwischensubskription ab 1. Januar 1934 zum Teil unter Einbringung von Beteiligungen, mit Wirkung für die Jahresbilanz 1932.
- Genehmigung des Vorstandes zur Durchführung der in Punkt 2, 3 und 4 der Tagesordnung beschlossenen Maßnahmen in Einzelmaßnahmen mit dem Ausschusse.
- Aufhebung und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der 31. Dezember 1932 unter Berücksichtigung der Rückläufe zu 2 und 4.
- Aufhebung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1932.
- Beschlußfassung über die Ernennung des Aufsichtsrates, die Bestellung der Statuten, insbesondere des § 4 Abs. 1 (Ziele und Einsetzung des Aktienkapitals) einschließlich der Durchführung der Rückläufe zu Nr. 2, 3 und 4 der Tagesordnung festzusetzen.
- Zahlen zum Aufsichtsrat.
- Wahl des Bilanzprüfers für das Jahr 1933.

Die Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen gemäß § 7 der Statuten spätestens drei Werktage vor der Generalversammlung, also bis spätestens 23. Dezember 1933, ihre Aktien, oder im Falle der Hinterlegung derselben bei einem Notar die Bescheinigung vor Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft in Mannheim abgeben oder bei einer der nachfolgenden Stellen innerhalb der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen:

- in Berlin:  
bei der Dresdner Bank,  
bei dem Bankhaus Mendelssohn & Co.,  
bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft,  
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,  
bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft;
- in Frankfurt a. M.:  
bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,  
bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M.,  
bei der Mitteldeutschen Kreditbank, Niederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,  
bei dem Bankhaus Jacob & S. Stern,  
bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft;
- in Leipzig:  
bei der Dresdner Bank in Leipzig,  
bei der Allgemeinen Deutschen Kreditbank,  
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Leipzig,  
bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft Filiale Leipzig,
- in Ludwigschafen a. Rh.:  
bei der Dresdner Bank Filiale Ludwigschafen a. Rh.,  
bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft Filiale Ludwigschafen a. Rh.;
- in Mannheim:  
bei der Dresdner Bank Filiale Mannheim,  
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Mannheim,  
bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft Filiale Mannheim;
- in Saarbrücken:  
bei der Gebr. Reckling, Bank,  
Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für je 10 anderen Konfirmationen bis zur Verabreichung der Generalversammlung in Sperrdepot gehalten werden.

Die notarielle Bescheinigung muß die Sitzungsliste mit den Nummern der hinterlegten Aktien, sowie die Beschlüsse enthalten, daß die Stifte bis zum Schluß der Generalversammlung bei dem Notar in Verwahrung bleiben. Nach rechtzeitiger Hinterlegung einer solchen Bescheinigung erhält der Hinterleger eine Quittung darüber und Eintrittskarte.

Mannheim, den 12. Dezember 1933. (4573 R)

### Der Aufsichtsrat der Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft

Frans Bellis.

### Eilige Gummistempel

besonders schnell lieferbar von  
**Stempel-Wacker**  
Stempelfabrik - Buchdrucker  
Mannheim  
jetzt Qu 3, 15  
Telefon 20065

### Verlobungs- und Vermählungs-Karten

liefern rasch und billigst  
Buchdruckerei Schmalz & Laschger  
R 3, 14/15 Mannheim C 7, 6

### Kaufen Sie mit 20 Prozent Reichszuschuß

Badewannen, Gas- und Kohlenöfen, Waschtische,  
Spülsteine, Klosetts und sämtliche Zubehörteile

### Roeder - Kohlenherde

Junker & Ruh - Öfen  
nur im Spezialgeschäft / Große Auswahl  
**LUGNSLAND / M 4, 12**  
Besichtigen Sie meine Schaufenster und Ausstellungsräume

### Die U froh

Berlin, fest der originalen Reichssozialistischen Bewegung der vom Führer Reichsgruppenleiter mit der einschließlichen der Deutschen Führer Spracharbeiter der Reichsgruppenleiter über eine der

### Er betonte kritische Ju halt seines wirklichung Zwecke der Lektionen d

Der Reichsjugendrat auf die ihm im Mai 1933 erteilte Tätigkeit. Die organisatorische einseitigkeit der anderen freundschaftlichen Anerkennung der deutschen Rechte, deren Verletzung in allen Lebenslagen liegt, ohne daß die Wertung der deutschen Eingliederung in den Staat, die Vergrößerung unter der Lebens- und nationalsozialistischen Bewegung der deutschen Rechte unter die Staatsführung verpflanzung eines neuen schaffenden Kräfte einzuführen. Rücksicht auf die

im Sinne der Reichshaus des Reichssozialistischen Kampfes, ob die meinde oder Berufen sich zum Reich. Der Bund Nationalisten und die Träger des D